Informationen des Verbandes der Freien Jäger Steiermark • Ausgabe 2023

Der Freie Jäger

In dieser Ausgabe:

Leitartikel • Gemeinsame Naturnutzung! – Aber wie?

Praxis • Fuchs abbalgen – eine wunderbare Trophäe gewinnen

Vermarktung • Neuigkeiten aus dem Fachreferat Wildbret ...und vieles mehr

www.freie-jaeger.at

Inhalt

Vorwort des Landesobmanns ..... Seite 3
Leitartikel: Gemeinsame Naturnutzung, aber wie? ..... Seite 4
Der Landesjägermeister mit aktuellen Themen ..... Seite 6
Ergebnisse der Jägerschaftswahlen 2023 ..... Seite 8
Landesverbandstag der Freien Jäger Steiermark ..... Seite 9
Schwerpunkt Wildbret ..... Seite 10
Neuigkeiten aus dem Fachreferat „Wildbret“ ..... Seite 12
Recht & Jagd: Richtiges Verhalten bei Jagdstörungen ..... Seite 13
Praxistipp: Fuchs abbalgen, aber richtig ..... Seite 14
Nottötung von Verkehrsfallwild – Ein Gnadenakt? ..... Seite 16
Brauchtumspflege: Sprüche und jagdmusikalische Traditionen ..... Seite 18
Allheilmittel Hirschtalg ..... Seite 20
Aus der Jagakuchl ..... Seite 22
Neues aus der Kettner Schießarena Zangtal ..... Seite 23
Aus den Bezirken: Graz-Umgebung ..... Seite 24
Aus den Bezirken: Murtal ..... Seite 29
Aus den Bezirken: Bruck-Mürzzuschlag ..... Seite 39
Aus den Bezirken: Liezen ..... Seite 40
Aus den Bezirken: Leoben ..... Seite 41

Hinweis in eigener Sache!

Sehr geehrte Leserinnen und Leser!

Unser Redaktionsteam ist stets darum bemüht, Ihnen eine mit Aktualitäten ausgestatte und graphisch ansprechende Zeitung zu liefern. Dies ist jedoch mit erheblichen Kosten verbunden, welche durch die dankenswerter Weise von Firmen geschalteten Werbungen alleine nicht finanzierbar ist. Daher erlaubt sich das Redaktionsteam um eine/n Spende/Druckkostenbeitrag zu ersuchen. Die Spender werden in der jeweils nächsten Ausgabe namentlich aufgelistet. **Daher erlaubt sich das Redaktionsteam Sie um eine/n Spende/Druckkostenbeitrag zu ersuchen. Spenden bitte an:**

IBAN: AT91 3834 6000 0250 3944

Darüber hinaus werden jegliche Beiträge gerne entgegengenommen, welche dabei helfen die Inserate zu verringern und den Platz für jagdspezifische Berichte zu erweitern.

Impressum: Herausgeber und Medieninhaber: **Verband der Freien Jäger Steiermark**, Sechundzwanziger-Schützen-G. 6, 8020 Graz,
ZVR-Zahl: 108015671 • E-Mail: office@freie-jaeger.at • Homepage: www.freie-jaeger.at
Redaktionelle Leitung: Jürgen Doppelhofer • **Lektorat:** RegRat Josef Platzer
Mit Beiträgen von: RegRat Josef Platzer, Franz Mayr-Melnhof-Saurau, Mag. Manfred Pollitsch, Markus Steiner, Gerhard Eicher, Michael Goldgruber, Roman Haindl, Erwin Pichler, Hermann Wasser, Sabine Flieser-Just, Hermann Zotter
Für den Inhalt verantwortlich: Obmann Michael Goldgruber; für namentlich gekennzeichnete Beiträge: der Verfasser.
Fotos: Adobe Stock, Depositphotos, Freie Jäger Steiermark, Christa Strobl, RegRat Josef Platzer, Privat, KK
Gestaltung und Produktion: Andreas Stadler • www.stadler-medien.at
Satz- und Druckfehler vorbehalten

Liebe Jägerinnen und Jäger, geschätzte Jagdinteressierte!

Es freut mich sehr Ihnen/Euch die elfte Ausgabe unserer Vereinszeitung „Der Freie Jäger“ zu präsentieren.

Foto: © Der Anblick

Die Pandemie scheint überstanden und schön langsam kehrt wieder Normalität in unser Jägerleben ein. Bis auf die anhaltenden Teuerungen, die uns ja leider alle in irgendeiner Form treffen, können auch wir als Verein wieder unsere Veranstaltungen durchführen. Dazu gibt es einige Termine der verschiedenen Bezirksgruppen vorzumerken.

Stichwort Bezirksgruppen: Im letzten Jahr haben wir es endlich geschafft alle Bezirksgruppen auf eigenständige Vereine, die jedoch weiterhin dem Landesverband untergeordnet sind, umzustellen. Dieser Schritt war aus finanztechnischen Gründen erforderlich.

Nun zu einigen Highlights der heurigen Ausgabe unserer Zeitung:
Im diesjährigen Leitartikel wird das allgegenwärtige Thema der „gemeinsamen Naturnutzung“ behandelt, welcher wieder in bewährter Weise von unserem Landesschriftführer und Buchautor RegRat Oberst a.D. Josef Platzer verfasst wurde. Mit seinen weiteren Artikeln zu den Themen Brauchtumspflege, Wildbretpreise und Jagdhygiene sowie mit einem Bericht über den Landesverbandstag 2022 hat er wieder viel interessanten Lesestoff beigesteuert. Ein Praxistipp zum Thema „Abbalgen von Füchsen“ kommt von Revierjäger Erwin Pichler. Landesjägermeister Franz Mayr Melnhof-Saurau gibt uns in seinem Artikel wieder Einblicke in die Tätigkeit der Landesjägerschaft. Hermann Zotter informiert über das Neueste in der Kettner-Schießarena Zangtal. Mag. Manfred Pollitsch beleuchtet in seinen Ausführungen das Problem von Jagdstörungen. Ein alter Fixpunkt in unserer Zeitung, die „Jagakuchl“, bekommt einen neuen Touch. Sabine Flieser-Just, ihres Zeichens verantwortlich für unzählige Wildbretrezepte auf der Facebook-Seite und der Homepage der Steirischen Landesjägerschaft, konnten wir auch für uns gewinnen. Ein herzliches Dankeschön an dich, liebe Sabine und selbstverständlich auch an alle anderen treuen Redakteure! Darüber hinaus darf ich Ihnen/Euch über das von mir in der Landesjägerschaft geleitete Referat „Wildbret“ berichten. Neu in dieser Ausgabe ist auch ein Preisrätsel, bei dem es CD’s des Steirischen Jägerchors zu gewinnen gibt.

Die Jägerschaftswahlen standen in den letzten Wochen in sieben Bezirken in der Steiermark auf der Tagesordnung. Der Bezirksobmann von Graz Umgebung, Markus Steiner und ich waren als Mitglieder der Wahlkommission tätig. Zusätzlich fungierte RegRat Oberst a.D. Josef Platzer als Vertrauensperson unseres Verbandes. Der Verband der Freien Jäger Steiermark trat in den Bezirken in Form einer gemeinsamen Liste mit dem Steirischen Jagschutzverein an. Dies spiegelt einmal mehr unsere über Jahrzehnte andauernde gute Zusammenarbeit im Sinne der Steirischen Jäger wider! Daher nochmals einen ganz herzlichen Dank für Ihr/Euer Vertrauen! Die Wahlergebnisse sind im Blattinneren zu finden.

Die zweitgrößte wahlwerbende Gruppe in der Steiermark fiel im Vorfeld durch abstoßende Wortmeldungen sowohl online als auch in Wahlbroschüren eher negativ auf! Ich finde es befremdlich die Tätigkeit des Vorstandes der Steirischen Jägerschaft nur zu kritisieren und immer das berühmte „Haar in der Suppe“ zu suchen, anstatt konstruktiv mitzuarbeiten! Es wäre auch durchaus förderlich endlich Ergebnisse aus dem in der Landesjägerschaft besetzten Referat zu präsentieren! Leider sind schon sechs Jahre vergangen und wir warten immer noch...! “Ein Schelm, wer Böses denkt...“

Wir möchten mit unserer Zeitung aktuelle Themen aufgreifen, Artikel bringen, die zu Diskussionen animieren, aber auch unsere Standpunkte darlegen. Wenn Sie/Du gerne mitarbeiten möchten/est bitte um Kontaktaufnahme unter office@freie-jaeger.at.

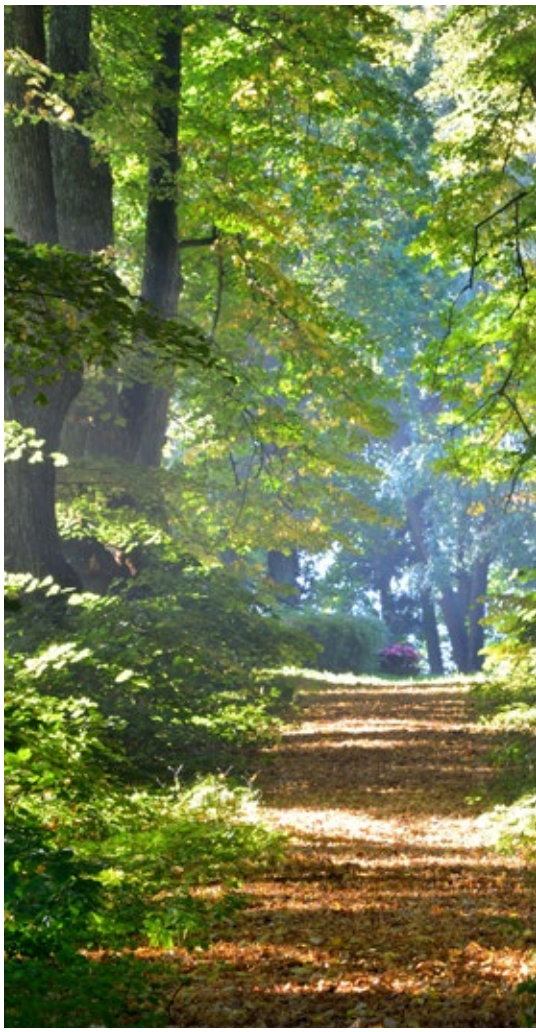
Für unsere Mitglieder ist die Zeitung selbstverständlich kostenlos, wir würden uns aber über Inserate oder Spenden (IBAN: AT91 3834 6000 0250 3944) sehr freuen. Bei Interesse an Inseraten bitte um Kontaktaufnahme per E-Mail: office@freie-jaeger.at oder mit einem der Bezirksobmänner. Die Kontaktdaten sind auf unserer Homepage **www.freie-jaeger.at** zu finden.

Wie immer gilt mein besonderer Dank allen Firmen, die unsere elfte Ausgabe wieder so zahlreich unterstützt haben.
Ich wünsche Ihnen/Euch für das restliche und das kommende Jagdjahr, einen guten Anblick sowie ein kräftiges Weidmannsheil, vor allem aber Gesundheit!

Ihr/Euer Landesobmann
Michael Goldgruber

Gemeinsame Naturnut

Wir besitzen das Privileg in einer der schönsten Regionen unseres Kontinents leben zu dürfen. Vom mächtigen Dachsteinmassiv über das Mittelgebirge und das Steirische Hügelland bis hin zu den Weingegenden und den fruchtbaren von Vulkanerde durchfluteten Ebenen ist das Bild der Steiermark geprägt. Gerade in der belastenden Zeit der nicht vorhersehbaren Pandemie durften wir das freizügige Sonderrecht der Naturnutzung in unserem engsten Umfeld besonders schätzen lernen, während die Stadtbevölkerung große Nachteile in der täglichen Lebensgestaltung ertragen musste...



Neben der gesamten Wald- und Wiesenkultur unseres Bundeslandes haben sich insbesondere in den urbanen Gegenden zentrale Naherholungsgebiete besonderer Beliebtheit erfreut und sich als wahre „Hotspots“ erwiesen. Dies betrifft vor allem die vielfältigen und „trendigen“ Arten von aktuellen Möglichkeiten der Freizeitgestaltung. An schönen Tagen ist oftmals eine Hundertschaft von Bewegungshungrigen nicht nur in den traditionellen und somit eher gewohnten Gegenden zu beobachten. Vielmehr werden zunehmend eher unbekannte und unberührte Landschaftsteile oftmals selbstverständlich oder gar hemmungslos „in Anspruch genommen“ um nicht belagert zu sagen. Von einfachen Spaziergängen über wandern, joggen, reiten, biken bis hin zum Bogen-Schießsport und dem motorisierten Endurosport fächern sich dabei die individuellen Interessen. Dabei nicht erwähnt sind die „In-Sportarten“ wie Schitouren, Variantenabfahrten, Paragleiten und dergleichen mehr. Bedauerlicherweise haben sich aber dabei gerade in der letzten Zeit in unseren heimischen Wäldern rücksichtslose Vorgangsweisen ereignet, die mit einer vernünftigen und vor allem regelkonformen Naturnutzung keineswegs mehr in Einklang zu bringen sind. So willkommen die Natur als unser gemeinsamer Lebensraum für den Einzelnen sein mag, so bedenklich können sich daher die Freizeitaktivitäten für jene Bereiche entwickeln, welche den erheblichsten Beitrag zur Erhaltung von Biotopen leisten.

In erster Linie sind dies unsere Landwirte. Sie sind es, die über ihren ökonomischen Erwerb weit hinausgehend als DIE Landschaftsgärtner gelten. Sie pflegen ihre Besitzungen mit größter Sorgfalt und lassen unsere Kulturlandschaft zu jeder Jahreszeit als heimisches Schmuckstück erscheinen. Eng mit den landwirtschaftlichen Betrieben verbunden ist natürlich der Wald- und Forstbesitz. Wenngleich aus rechtlicher Sicht (gemäß Forstgesetz) jedermann den Wald zu Erholungszwecken betreten und sich dort aufhalten darf (z.B. gehen, wandern, laufen, nicht aber reiten, fahren, zelten) sind vor allem die Verbote zwingend einzuhalten.

Die Waldbesitzer haben vielfach ihre Auf- und Zufahrten der Forstwege mit Fahrverbotstafeln (gemäß Straßenverkehrsordnung) und teilweise mit Schranken versehen. Daher ist es umso unverständlicher, dass das Mountainbiken verbotenerweise nicht nur auf Forststraßen, sondern auf den schmalen Wanderwegen und neuerdings auch direkt durch Hochwälder(!) praktiziert wird. Und dies in letzter Zeit zunehmend auch in den Nachtstunden unter Scheinwerferlicht! Desgleichen ist eine Tendenz zu beobachten, dass junge Menschen zu jeder Jahreszeit Waldwege wie auch das offene Gelände als Motocross- und Trialstrecken nutzen.

Landesschriftführer RegRat Josef Platzer: „Die Natur in unserer schönen und besonders lebenswerten Heimat soll auch für unsere nachfolgenden Generationen erhalten bleiben!“

In einem weiteren Bereich gilt die Jagd als verlässlicher Lebensraumpartner der Land- und Forstwirtschaft und nimmt

zung! – Aber wie?

einen unmittelbaren Einfluss auf die heimischen Wildlebensräume. Eine große Herausforderung für die Jägerschaft stellt unbestritten die Jagdausübung in derart beliebten und vielfach genutzten Naherholungsgebieten dar. Obwohl die Weidmannszunft den einzelnen Jägern ein hohes Maß an Verantwortung abverlangt wird das Thema „Jagd" in der veröffentlichten Meinung nicht immer positiv besetzt. Dies führt in vielen Fällen zu Unverständnis bei anderen Naturnutzern, obgleich die Jagdausübenden neben nicht geringen finanziellen und zeitintensiven Aufwendungen sowie der Wahrnehmung von naturhygienischen Maßnahmen (z. B. Entsorgung von Fallwild) vor allem einem behördlichen Auftrag nachzugehen haben. Eine Jagdausübung wird beinahe unmöglich, wenn Spaziergänger, Wanderer und Jogger just in der klassischen Ansitzzeit (frühmorgens bis ca. eineinhalb Stunden nach dem Morgengrauen und abends ca. eine Stunde vor Einbruch der Dunkelheit) oder gar nächtens mit Taschen- oder Stirnlampen den Wald beunruhigen.

Ein weiteres Thema betrifft das Führen von Hunden. In diesem Zusammenhang darf jedoch vorausgeschickt werden, dass sich die Masse von Hundehaltern mustergültig an die rechtlichen Vorschriften (gemäß Jagdgesetz, Landessicherheitsgesetz) halten und ihre geliebten Vierbeiner im Wald und in jagdlich relevanten Wiesenbereichen (gegen Verschmutzung des Futters für das Weidevieh) pflichtbewusst an der Leine führen.

Die Jagdausübung betreffend ruft die mutwillige Zerstörung (gemäß Strafrecht, Allgemein Bürgerliches Gesetzbuch) von Reviereinrichtungen (z.B. Wildkameras, Hoch- und Bodensitze, Fütterungsanlagen) bei den Jagdverantwortlichen ebenso Verständnislosigkeit hervor wie die Tatsache, dass mehrfach schon der Versuch getätigt wurde Wildkameras abzumontieren bzw. zu beschädigen.

Nun, wenngleich das Kalenderjahr mit 31. Dezember jeden Jahres endet, so erfordert die Revierarbeit von den Jägerinnen und Jägern darüber hinaus eine ganzjährige Präsenz (Wild füttern, Bergen und Entsorgen von Verkehrs-Fallwild, etc.). Apropos 31. Dezember: Mit zunehmender Tendenz kommen bei der Masse der Bevölkerung die oftmals zügellos abgeschossenen Feuerwerke zum Jahreswechsel gar nicht gut an. Denn ihre Gedanken sind neben den Haus- und Nutztieren auch bei den Wildtieren, die oftmals knapp in unmittelbarer Nähe dem Gebaren einer „zügellosen Spaßgesellschaft" ihren friedlichen Einstand haben und durch dieses unbegreifliche Verhalten geschockt und enorm gestresst in das Neue Jahr wechseln müssen ...

Nun noch ein abschließender Gedanke zur Lebensraumentwicklung unseres Wildes: Durch bauliche Maßnahmen (Verbauung, Gestaltung von Asphalt- und Betonflächen, etc.) wird in Österreich der Lebensraum für Wildtiere täglich im Ausmaß von mehr als zwanzig Fußballfeldern(!) extrem reduziert. Umso bedeutender ist es, dass sämtliche Naturnutzer vorausblickend und verständnisvoll den Umgang mit der Landschaft und der Schöpfung wahrnehmen und ihren Beitrag zu einer gemeinsamen, vor allem nachhaltigen Zukunftsgestaltung leisten. Somit ergeht an ALLE Naturnutzer der eindringliche Aufruf sich gegenseitig zu respektieren und die rechtlichen Vorgaben einzuhalten, um in der Folge behördliche Verfahren zu vermeiden (bei den oben angeführten Vorkommnissen handelt es sich um keine Kavaliersdelikte).

In diesem Sinne soll die Natur in unserer schönen und besonders lebenswerten Heimat auch für unsere nachfolgenden Generationen so erhalten bleiben, wie wir sie erleben dürfen/durften. Nehmen wir auf die unterschiedlichsten Bedürfnisse, insbesondere aber auf jene der Land- und Forstwirte, Grundeigentümer und Jagdausübenden entsprechende Rücksicht!

Im Bewusstsein der vorherrschenden Problematik werden wir Jägerinnen und Jäger stets bemüht sein unseren Beitrag vorbildhaft zu leisten und dabei versuchen unsere Mitmenschen für eine gemeinsame aber verantwortungsvolle Naturnutzung zu sensibilisieren, ohne dabei die oftmals aufgerissenen Gräben zu vertiefen, sondern um sie zu befrieden!

RegRat Josef Platzer, Oberst a.D.

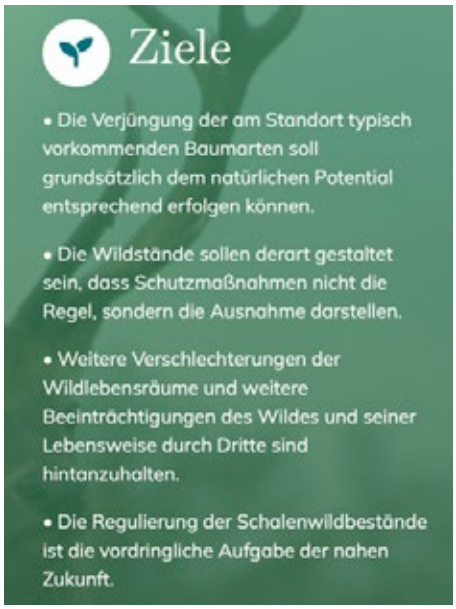
Landesjägermeister Franz Mayr-Melnhof-Saurau

Aktuelle Themen aus der Steirischen Landesjägerschaft

Besucherlenkung im Winter

Die Steirische Landesjägerschaft hat seit Mai letzten Jahres intensiv an der digitalen Umsetzung und kartografischen Darstellung der per Bescheid behördlich verordneten Wildschutzgebiete gearbeitet. Diese Arbeit konnte im Oktober dieses Jahres abgeschlossen werden. Gemeinsam mit den Revierverantwortlichen wurden sensible Gebiete erhoben, die für die Überwinterung für unsere heimischen Wildarten essentiell sind.

Über „Digitize the planet" ist es möglich, diese Informationen als Basis für die Rücksichtnahme durch die Naturnutzer in über 3.000 Outdoor-Apps einzuspielen, so werden über 50 Mio. Einzelnutzer bereits im Zuge ihrer Tourenplanungen von sensiblen Gebieten weggelenkt. Die Befürchtung, dass Naturnutzer dann genau in diese Gebiete gelockt werden, hat sich in den übrigen Bundesländern, die bereits über eine Besucherlenkung verfügen, nicht bewahrheitet. Der Großteil der Naturbesucher lässt sich mit diesen Informationen sehr gut lenken. In die Entwicklung des Projektes waren auch die alpinen Vereine eingebunden und die zuständigen Landesrät:innen für Naturschutz, Sport und Tourismus unter der führenden Koordination des Büros unseres Landesrates Johann Seitinger eingebunden. Der mediale Startschuss wird noch in diesem Winter erfolgen. Damit ist ein erster Schritt in die richtige Richtung erfolgt, ein breiter Schulterschluss im Sinne des gemeinsam in der Mariazeller Erklärung formulierten Zieles, weitere Verschlechterungen der Wildlebensräume und weitere Beeinträchtigungen des Wildes und seiner Lebensweisen durch Dritte hintanzuhalten, ist hier auch von der Seite des Forst&Jagd-Dialoges zu erhoffen.



Wildökologische Raumplanung

Im Auftrag von Landesrat Johann Seitinger wurde ein Dialogprozess zu diesem Thema gestartet. Sowohl in der BOARD-Gruppe als auch in der Steuerungsgruppe sind die relevanten Akteure Kammer für Land- und Forstwirtschaft, Land&Forstbetriebe Steiermark und die Jagd unter der Leitung von Landesjägermeister Franz Mayr-Melnhof-Saurau gemeinsam am Ruder, um zukunftsfähige Lösungen für großräumig lebende Wildarten zu entwickeln. Auch die Berufsjäger sind selbstverständlich in allen zu bearbeitenden Handlungsfeldern eingebunden.

Die Verantwortungen auf Revierebene bleiben von einer wildökologischen Raumplanung unberührt, hier geht es darum, auf Populationsebene die Verantwortung für Rotwild, Gamswild, Schwarzwild bei der Jagd zu behalten. Diese Verantwortung wird über bestehende Wildgemeinschaften bereits vorbildhaft wahrgenommen. Die Integration von Wildtieren in die Kulturlandschaft, die Lebensraumerhaltung und die Wildlenkung fordert uns alle und es gilt gemeinsam Lösungen zu finden, bevor sich andere diese Lösungen für uns ausdenken. Vor allem vor dem Hintergrund der Anpassung von Schalenwildbeständen an die Ziele des klimafitten Waldes und dem zunehmenden Auftreten von Wölfen sind wir nicht die ersten, die die Notwendigkeit von großräumigen Lösungen erkannt haben. Die Frage ist hier eher, wer schneller ist: Wir selbst im gemeinsamen Dialog oder werden diese auf EU-Ebene von NGO`s eingefordert und uns erreicht der Auftrag zur Umsetzung aus Brüssel. Dass hier Entwicklungen sehr rasch stattfinden und diejenigen, die unvorbereitet sind, überrollen, haben wir auch schon oft genug erlebt. Die Waldstrategie und die Biodiversitätsstrategie sind warnende Beispiele aus der jüngsten Vergangenheit: Der Zug bleibt nicht stehen, wenn wir das Thema nicht angehen, werden sich andere darüber Gedanken machen. Aus dieser Verantwortung heraus wurde dieser Dialog unter breiter Beteiligung der Landesjägerschaft, der Kammer für Land- und Forstwirtschaft und der Land&Forstbetriebe Steiermark gestartet.

Luchsmonitoring – ein gemeinsames Projekt von Jagd und Naturschutz

Die Forderungen nach der Aussetzung von Luchsen zur Rettung verinselter Population steht schon länger im Raum. Die Position der Steirischen Landesjägerschaft wurde hier sehr klar in Richtung Naturschutz, WWF und den beteiligten Nationalparks formuliert: Zuerst sind die Hausaufgaben in Form eines validen Monitorings zu machen, bei dem die Jägerschaft als einzige Orga-

nisation, die flächendeckend in der Steiermark qualifizierte Personen zur Verfügung stellen kann, eine führende Rolle einnimmt. Erst danach ist auf der Basis von nachweisbaren Fakten gemeinsam zu entscheiden, wie weiter vorgegangen wird. Erst wenn gemeinsam gewonnene und gesichterte Erkenntnisse über das tatsächliche Luchsvorkommen in der Steiermark vorliegen, kann entschieden werden, wie weiter vorzugehen ist. Das Aussetzen von Jungtieren in einen Lebensraum, der keine idealen Bedingungen bietet, ist auch eine Frage des Wildtierschutzes, wenn man die Ausfallsraten bei diesen ausgesetzten Tieren genauer unter die Lupe nimmt.

In einem intensiven Diskussionsprozess mit dem Naturschutz wurde nun ein gemeinsames Projekt entwickelt, um die aktuelle Situation des Luchses in der Steiermark flächendeckend zu erfassen. Als wildbiologischer Partner fungieren in Form einer Arbeitsgemeinschaft Kirsten Weingarth-Dachs und Peter Gerngross. Beide bringen Erfahrungen mit dem Aufbau eines Luchsmonitorings aus anderen Bundesländern mit. Ziel des Projektes ist die Datensammlung und Erhebung von Luchsnachweisen und ein die internationale Vernetzung, hier aus der Sicht der Steirischen Landesjägerschaft vor allem mit Slowenien, zum gegenseitigen Erfahrungsaustausch. Die Steirische Landesjägerschaft wird unter diesem Aspekt ein internationales Arbeitsübereinkommen mit Slowenien abschließen, da es dort gelungen ist, die Themenführerschaft zum Luchs ganz klar bei der Jagd als wichtigsten Monitoring-Partner zu halten.

Die Ansprechpartner in den einzelnen Jagdbezirken, in welchen aufgrund der Lebensraumbedingungen mit Luchsvorkommen gerechnet werden könnte, werden kontaktiert, kein Revier wird ohne Vorankündigung und Zustimmung des Grundeigentümers und des Jagdausübungsberechtigten betreten.

Insgesamt ist geplant, 50 Fotofallen vorwiegend im Bereich Mürzzuschlag im Osten und dem Bereich Liezen im Wesen auszubringen, wobei ausgehend von einem je 10x10 Kilometer-Raster auf ausgewählten Standorten zwei Kameras angebracht werden. Für die Jägerschaft ist Bezirksjägermeister Hannes Fraiss Ansprechpartner und Schnittstelle für Informationen und Fragen rund um das Projekt.

Das so aufgestellte Projekt bietet vor allem den Berufsjägern die Chance, sich als wichtige Monitoringpartner auf der Fläche zu etablieren, für die Mitarbeit bei der Erbringung von Nachweisen ist auch eine finanzielle Aufwandsentschädigung im Projekt vorgesehen. Eine besondere Chance bietet sich auch für diejenigen, die ihre Jagdhunde auch auf das Verweisen von konkreten Luchsspuren ausbilden möchten: Luchshaare können dafür zur Verfügung gestellt werden, auch hier gibt es eine finanzielle Entschädigung für den Aufwand im Falle eines Einsatzes.

Jägerschaftswahlen

Die Jägerschaftswahlen 2023 auf Bezirksebene werden im Februar abgeschlossen sein. Die gute und bewährte Partnerschaft zwischen dem Jagdschutzverein und den Freien Jägern hat sich in der Steiermark auch diesmal bewährt. In über der Hälfte der Jagdbezirke waren sich die Jägerinnen und Jäger einig, wer die Jagd auf Bezirksebene vertreten soll. Nach dem Feststehen der Ergebnisse in den wählenden Jagdbezirken werden auf Landesebene die Entscheidungen für die nächsten sechs Jahre fallen.

Die Aufgaben, die von der Jagd als Leistungsträger für die Land- und Forstwirtschaft, aber auch im Interesse der Erhaltung eines artenreichen und gesunden Wildbestandes gefordert werden, sind umfassend und nur gemeinsam zu meistern. Die Verantwortung für das Wildtiermanagement in der Steiermark, die uns die Gesellschaft und unsere Landesregierung übertragen haben, erfordern einen starken gemeinsamen Zusammenhalt.

Konstruktive Kritik und aktive Diskussion bringt uns weiter, um gemeinsam für unsere Ziele zu arbeiten. Wenn dieser Zusammenhalt in Streitereien in Schrebergartenmanier zerfällt, verpuffen die Ressourcen leider auf dieser Bühne.

Vor diesem Hintergrund braucht es eine starke, von ihren Mitgliedern mitgetragene Landesjägerschaft die auch die Interessen der Jägerinnen und Jäger nach außen hin gut vertreten kann, jedes einzelne Mitglied, das letztlich die gewählten Mandatare mitträgt, verleiht der Jägerschaft insgesamt Gewicht. In diesem Zusammenhang geht mein besonderer Dank an unser Vorstandsmitglied Mike Goldgruber: Er hat als sehr aktiver Fachreferent für Wildbret gemeinsam mit seiner Arbeitsgruppe einige Meilensteine zu diesem Thema gesetzt und ist als Vertreter der Freien Jäger im Vorstand ein Garant für ein sehr konstruktives Miteinander im Interesse der Steirischen Jagd!

Jägerschaftswahlen 2023
Bezirksergebnis

DIE STEIRISCHE JAGD
Natur verpflichtet.

Jagdbezirk Graz-Stadt:
1.202 Wahlberechtigte, 9 Mandate, Wahlbeteiligung 43,76%

	Wahlwerbende Liste	Anzahl der gültigen Stimmen	Mandate im Bezirksjagdausschuss
Liste 1:	BJM RA Mag. Stephan Bertuch, LJM Franz Mayr-Melnhof Saurau – Steirischer Jagdschutzverein – Freie Jäger	373	7
Liste 2:	WEIDWERK mit ZUKUNFT	142	2

Jagdbezirk Graz-Umgebung:
2.140 Wahlberechtigte, 15 Mandate, Wahlbeteiligung 51,96%

	Wahlwerbende Liste	Anzahl der gültigen Stimmen	Mandate im Bezirksjagdausschuss
Liste 1:	BJM Harald Schönbacher – Jagdschutzverein und Freie Jäger Graz-Umgebung	866	12
Liste 2:	WEIDWERK mit ZUKUNFT	221	3

Jagdbezirk Leibnitz:
1.780 Wahlberechtigte, 12 Mandate, Wahlbeteiligung 62,36%

	Wahlwerbende Liste	Anzahl der gültigen Stimmen	Mandate im Bezirksjagdausschuss
Liste 1:	BJM Ing. Mag. Wolfgang Neubauer – Steir. Jagd LJM Franz Mayr-Melnhof-Saurau STEIRISCHER JAGDSCHUTZVEREIN	884	10
Liste 2:	WEIDWERK mit ZUKUNFT	203	2

Jagdbezirk Liezen:
1.752 Wahlberechtigte, 12 Mandate, Wahlbeteiligung 52,57%

Wahlwerbende Liste	Anzahl der gültigen Stimmen	Mandate im Bezirksjagdausschuss
Liste 1: Einheitsliste des Jagdschutzvereines und der freien Jäger	788	11
Liste 2: Für die kleineren Jagden	118	1

Jagdbezirk Voitsberg:
1.076 Wahlberechtigte, 8 Mandate, Wahlbeteiligung 76,21%

Wahlwerbende Liste	Anzahl der gültigen Stimmen	Mandate im Bezirksjagdausschuss
Liste 1: „BJM Ing. Johann Hansbauer – LJM Franz Mayr-Melnhof – Steirischer Jagdschutzverein“	406	4
Liste 2: WEIDWERK mit ZUKUNFT	79	0
Liste 3: BJM.Stv. Matthias Zitzenbacher	325	4

Jagdbezirk Südoststeiermark:
1.666 Wahlberechtigte, 12 Mandate, Wahlbeteiligung 65,97%

	Wahlwerbende Liste	Anzahl der gültigen Stimmen	Mandate im Bezirksjagdausschuss
Liste 1:	Allgemeine Liste der Steirischen Jagdschutzvereine Südoststeiermark	914	10
Liste 2:	WEIDWERK mit ZUKUNFT	172	2

Jagdbezirk Weiz:
1.840 Wahlberechtigte, 13 Mandate, Wahlbeteiligung 56,20%

Wahlwerbende Liste	Anzahl der gültigen Stimmen	Mandate im Bezirksjagdausschuss
Liste 1: Steirischer Jagdschutzverein	884	12
Liste 2: WEIDWERK mit ZUKUNFT	139	1

Landesverbandstag

Am 22. Oktober 2022 fand im Rohrbacherhof in Hitzendorf der im Dreijahres-Rhythmus stattfindende Landesverbandstag der Freien Jäger Steiermark statt. Zu dieser Veranstaltung konnte der Landesobmann Michael Goldgruber zahlreiche Mitglieder begrüßen. Besonders erfreulich war es, dass überaus starke Delegationen aller Bezirksgruppen angereist sind und den Landesverbandstag durch ihre Anwesenheit aufwerteten.

Nach Grußworten des für die Ausrichtung der Veranstaltung verantwortlichen Bezirksobmannes Markus Steiner stellte dieser in einer beeindruckenden Präsentation die Bezirksgruppe Graz-Umgebung mit ihren zahlreichen Aktivitäten vor. Anschließend trug der Landesobmann seinen umfangreichen Leistungsbericht über die Funktionsperiode der letzten drei Jahre vor und ging ausführlich auf die im Jahr 2023 stattfindenden Jägerschaftswahlen ein. Nach dem vom Landeskassier-Stellvertreter Bmst. Ing. Ewald Puchner vorgetragenen Kassabericht erfolgte der Antrag des Kassaprüfers Martin Putz um Entlastung des Landeskassiers und des gesamten Landesvorstandes. Die Abstimmung über diesen Antrag erfolgte einstimmig.

Im Anschluss daran fand die Neuwahl des Landesvorstandes statt, die einstimmig folgendes Ergebnis brachte: Landesobmann Michael Goldgruber, 1. Landesobmann-Stellvertreter Markus Steiner, 2. Landesobmann-Stellvertreter Ing. Manfred Rohr, Landeskassier Ofö. Ing. Gerhard Gruber, Landeskassier-Stellvertreter Bmst. Ewald Puchner, Landesschriftführer RegRat Josef Platzer und Landesschriftführer-Stellvertreter Mag. (FH) Hermann Wasser.

In einem weiteren Tagesordnungspunkt erfolgte die Würdigung von verdienten Mitgliedern des Verbandes der Freien Jäger Steiermark, welche mit dem Ehrenzeichen „Weimannsdank“ ausgezeichnet wurden. Diese sichtbare Auszeichnung wurde an Josef Strommer (Bezirksgruppe Graz-Umgebung), Franz Jandl und RegRat Josef Platzer (beide Bezirksgruppe Murtal) überreicht.

Die musikalische Umrahmung des Landesverbandstages erfolgte in hervorragender Weise durch die Jagdhornbläsergruppen Hitzendorf und Murtal. Abschließend bedankte sich der Landesobmann bei der Bezirksgruppe Graz-Umgebung, allen voran beim Bezirksobmann Markus Steiner und seinem Team für die perfekte Organisation des Landesverbandstages und erklärte die Mitgliederversammlung für beendet. Nach einem gemeinsamen Mittagessen, zu dem der Landesverband die anwesenden Mitglieder lud, nahmen die einzelnen Bezirksgruppen die Gelegenheit zu einem individuellen nachmittäglichen Herbstausflug wahr.

RegRat Josef Platzer, Oberst a.D.

Hygienische Behandlung von erlegtem

Mit 1. Mai darf Rot- und Rehwild wieder bejagt werden. Nachstehend sind einige wichtige (wenngleich oftmals alt bekannte) Informationen aufgelistet, die zur Gewinnung von hochwertigem Wildbret unerlässlich sind.

Vorbereitung auf die Jagdsaison

Die Wildbrethygiene beginnt bereits lange vor der Schussabgabe. Eine präzise eingeschossene Büchse ist Voraussetzung dafür. Die in der ganzen Steiermark jährlich abgehaltenen Hegering- und Vereinsschießen bieten eine gute Gelegenheit die eigene Treffsicherheit sowie die Büchse zu überprüfen und diese gegebenenfalls neu einzuschießen.

Vor der Schussabgabe

Uns Jägerinnen und Jägern ist es vorbehalten das zu erlegende Wild nicht nur auf Alter und Geschlecht anzusprechen, sondern auch das angesprochene Stück einer Lebendbeschau zu unterziehen. Dies betrifft insbesondere Auffälligkeiten und Abnormitäten, welche deutlich zu erkennen sind. Dies ist etwa ein schlechter Ernährungszustand, die Sichtung der Decke (z. B. kahle Stellen, schlecht verfärbt), Blick auf die Körperöffnungen (z.B. starke Spuren von Durchfall, Verletzungen), Erkennen von Verletzungen und abnormen Lautäußerungen (z.B. Husten, Klagen, Niesen) sowie außergewöhnliche Bewegungen (z.B. Schwerläufigkeit, gekrümmter Ziemer, Kratzen). Alleine aus diesen Beobachtungen können Schlüsse über etwaige Krankheiten oder Parasiten gezogen werden. Es ist oberstes Gebot, dass nur einwandfreies und gesundes Wild in Verkehr gebracht werden darf. Die Beschau durch eine kundige Person oder im Zweifel durch einen Veterinärarzt/Amtstierarzt ist verbindlich.

Nach der Schussabgabe

Nach dem gewissenhaften Ansprechen sollte der Schuss tunlichst immer auf breit stehendes Wild angetragen werden. Schüsse spitz von vorne oder hinten gelten nicht als weidgerecht und haben stets einen negativen Einfluss auf die Qualität des Wildbrets. Das oberste Gebot bei der Wahl der Munition und des Kalibers ist eine rasch tötende Wirkung mit möglichst wenig Wildbretzerstörung. Im Idealfall liegt das Stück im Feuer oder es verendet nach einer kurzen Fluchtstrecke. Das qualitativ beste Wildbret liefert ein vertrautes und nicht gehetztes Stück.

Vor Beginn der „roten Arbeit“ kommen noch die weidmännischen Rituale im Rahmen der Achtung vor der Kreatur wie „Letzter Bissen“, „Beutebruch“ sowie das „Innehalten“ zur Anwendung. Danach wird das erlegte Stück nochmals auf äußere Auffälligkeiten (z.B. Verletzungen, Treffersitz, Geruch) untersucht.

Beim Aufbrechen

Das Aufbrechen hat ehestmöglich nach der Schussabgabe zu erfolgen. Zur Standardausrüstung für diese Arbeit gehören unbedingt ein scharfes, sauberes Messer, Einweghandschuhe (oder zumindest saubere Hände) Wasser und gegebenenfalls eine Stirnlampe. Eine saubere und genügend große Wildwanne darf ebenfalls nicht fehlen. Beim Aufbrechen ist es oberstes Ziel den Schlund, das Geräusch und das Gescheide fachgerecht zu entfernen und von außen keinen Schmutz in die Körperhöhle zu bringen. Vor allem bei Leber- und Weidwundschüssen ist der Ausschuss und die kontaminierte Stelle großzügigst auszuschärfen und zu reinigen. In diesem Fall befinden sich nämlich unter der Decke massenhaft Teile der Leber oder Panseninhalt, deren Bakterien sich explosionsartig vermehren und es dadurch innerhalb kürzester Zeit zu einer extrem hohen Verkeimung kommt.

Das Beurteilen von großem und kleinem Gescheide obliegt dem Erleger. Sollte das erlegte Stück jedoch in Verkehr gebracht werden, so ist das Geräusch (Herz, Leber, Lunge, Milz und Nieren) einer kundigen Person zur Begutachtung vorzulegen. Bei Auffälligkeiten oder Verdacht auf Zoonosen oder anzeigepflichtigen Krankheiten ist ein Veterinärarzt/Amtstierarzt beizuziehen. Bei erlegtem Schwarzwild ist eine Trichinenuntersuchung ebenso verpflichtend wie das Anbringen des „Wildbretanhängers“ und das Ausfüllen

Krondorfer Waffen
Büchsenmacherei
Jagdbedarf und Fischereiartikel
A-8700 Leoben Waasenstrasse 12
Tel: 03842/23563 Mobil: 0650/7615127

Jagdwaffen, Munition, Optik, Bekleidung, Zubehör, Geschenkartikel in reicher Auswahl. Biete auch Reparaturen und professionelle Beratung an. Würde mich auf Ihren Besuch freuen!

Schalenwild

des Wildfleisch-Untersuchungsprotokolls (Bescheinigung Wildkörper und Eingeweide) für den Fall, dass das Stück nicht für den Eigenverbrauch bestimmt ist.

Weitere Behandlung

Das Auswischen der Leibeshöhle mit Gras, Farnkraut oder einem Schweißtuch gehört längst der Vergangenheit an. Daher muss das Auswaschen der Leibeshöhle so rasch als möglich, jedoch ausnahmslos nur mit Trinkwasser erfolgen. Im hängenden Zustand kann das Wasser gut abfließen und die letzten Schweißreste können entfernt werden. Zudem muss auch die Körperoberfläche (Decke, Schwarte) von Schmutz und Schweiß gereinigt werden. Gegebenenfalls vorhandene Ungeziefer (z.B. Zecken) sind ebenfalls zu entfernen.

Das nun sauber aufgebrochene und mit Wasser gereinigte Stück muss so rasch wie möglich einer Kühlung zugeführt werden. Der Transport dorthin darf natürlich keine weitere Verschmutzung des Wildes mit sich bringen. Durch das Aufspreizen der Brusthöhle erfolgte eine raschere Kühlung des Wildkörpers von innen. Nach einigen Tagen der Reifung kann das Wild fachgerecht zerwirkt, verarbeitet oder verpackt werden.

Geben wir dem Wildbret den Stellenwert den es verdient! Denn der Trend geht eindeutig in Richtung gesunder und biologischer Ernährung. Reden wir nicht nur über erbeutete Trophäen, sondern bewerten unser Wildfleisch unter den positiven Aspekten, dass es ein Produkt direkt aus der Natur ist, wie es regionaler nicht sein kann. Gerne teilen wir Jägerinnen und Jäger unser wertvolles Produkt mit bewussten Genießern!

RegRat Josef Platzer, Oberst a.D.

Wildbretpreise – Empfehlung

An unsere Mitglieder geht die Empfehlung einwandfreies Wildbret nicht unter folgenden tagesüblichen Preisen zu verkaufen (je kg in der Decke und exklusive Mehrwertsteuer):

Rehwild	über 12 kg	€ 4,50
	8 bis 11,99 kg	€ 3,50
	bis 7,99 kg	€ 2,00
Rotwild		€ 4,00
Gamswild		€ 4,50
Schwarzwild	20 bis 80 kg	€ 2,00
	unter 20 kg und über 80 kg	€ 1,50

Es darf daran erinnert werden, dass nur Wild mit gutem Schuss ohne Haupt in Umlauf gebracht werden darf und dass laut Lebensmittelhygiene-Direktvermarktungs-verordnung jedes Stück, welches in den Verkehr gebracht wird, mit einem ausgefüllten Wildbretanhänger zu versehen ist. Wegen der Gefahr von Verkeimungen soll die Drossel entfernt und das Schloss nicht geöffnet werden. Straßenfallwild darf nicht in den Verkehr gebracht werden!

Das Aufbrechen, Entbluten, Enthäuten oder Rupfen, Ausnehmen und weitere Zurichten muss ohne ungebührliche Verzögerung so vorgenommen werden, dass jede Kontamination des Fleisches vermieden wird. Insbesondere müssen Vorkehrungen getroffen werden, um das Auslaufen von Magen- und Darminhalt während des Ausnehmens von Kleinwild zu verhindern. Wildfleisch ist unter Berücksichtigung der Transportdauer, der Transportbedingungen und der eingesetzten Transportmittel so zu befördern, dass die vorgeschriebenen Temperaturen des Fleisches nicht überschritten werden.

Bedenke stets den Grundsatz, dass Wildbret, welches ich nicht für den Eigenverbrauch behalten würde keinesfalls zum Verzehr weiterzugeben ist!

RegRat Josef Platzer, Oberst a.D.

Fachreferat Wildbret

Das neue Arbeitsjahr für das Fachreferat Wildbret startete etwas holprig. Leider mussten wir unser geplantes Rezeptheft zum Thema „Wildes Grillen“ durch den krankheitsbedingten Ausfall von Gerhard Kosel auf das Jahr 2023 verschieben. Auf diesem Weg möchte ich mich bei ihm herzlich für die gute Zusammenarbeit bedanken und wünsche ihm viel Kraft für den Weg zurück aus seiner Krankheit!

Als neuen Mitstreiter konnten wir keinen Geringeren als den „Jungjägerausbildner von Graz“ und Bezirksobmann des Jagdschutzvereins, Roland Wachter gewinnen, der uns tatkräftig unterstützt.

Die schon zur Tradition gewordenen Wildbretmärkte im Spätherbst und kurz vor Weihnachten fanden am 26. November und 17. Dezember statt. Nach der coronabedingten Pause übersiedelten wir wieder zurück zu unseren Wurzeln auf den Kaiser-Josef-Platz in Graz. Unser Marktstand hatte eine stattliche Länge von fast zehn Metern und war mit frischem Wildbret aller Schalenwildarten bestens bestückt: „Xeiswild“ mit Rot- und Gamswild, Hirschkalb und Schwarzwild aus der Hochschwabregion, sowie Rehwild aus den Grazer Revieren fanden sehr guten Anklang und waren teilweise sehr schnell ausverkauft.

Veredelte Produkte wie der feine Wildleberkäse und die köstliche Leberpastete der Fleischerei Jauschnig aus Übelbach, Hirschsalami und Trockenwürste von unseren bewährten Partnern Fleischerei Aigner und Strohmeier Wildspezialitäten sowie Rehbolognese und der Wildjus vom „Wülda Michl“ rundeten unser Angebot ab.

Die Jagdhornbläsergruppen Hitzendorf und Graz sorgten für die passende Umrahmung und wurden als willkommene Attraktion von Einheimischen und Touristen in Bild und Ton begeistert festgehalten.

Es waren zwei sehr erfolgreiche Wildbretmärkte, die großen Anklang fanden. Vielen Dank an meine Mitstreiter im Fachreferat Sabine Flieser-Just und Martin Ossmann. Ich freue mich auf das Jahr 2023 – da haben wir wieder einiges rund um das Thema Wildbret geplant!

Michael Goldgruber

Jauschnig
Fleisch und Wurstwaren

Ihr Fleischer-Meisterbetrieb mit dem „täglichen, gewissen MEHR“ im Sortiment und Angebot

Tradition ist in unserem Familienbetrieb mehr als nur ein Schlagwort

Alter Markt 39, 8124 Übelbach
Telefon: 03125 2201

www.fleischerei-jauschnig.at

Hier könnte Ihre Werbung stehen!

Bei Interesse bitte an:
Verband der freien Jäger Steiermark
26er Schützengasse 6
8020 Graz
oder per E-Mail an
office@freie-jaeger.at

VERBAND DER FREIEN JÄGER STEIERMARK

Richtiges Verhalten bei Jagdstörungen

Aufgrund der aktuellen Berichte über zunehmende Jagdstörungen bei Gesellschaftsjagden wird die Bestimmung des § 52 Abs. 5 des Steiermärkischen Jagdgesetzes in Erinnerung gerufen.

Für die Dauer von Treib-, Drück- und Lappjagden dürfen jagdfremde Personen das bejagte Gebiet abseits von Wegen (öffentliche Straßen und Wege oder solche Wege, welche allgemein als Verbindung zwischen Ortschaften und Gehöften benutzt werden) zur Hintanhaltung einer Gefährdung von Personen und Sachen nicht betreten. Jagdfremde Personen sind Personen, die von der oder dem Jagdausübungsberechtigten zur Ausübung der Jagd weder zugelassen sind, noch verwendet werden.

Jagdfremde Personen die in bejagten Gebieten angetroffen werden, haben diese über Aufforderung durch das beeidete Jagdschutzpersonal unverzüglich zu verlassen. Das beeidete Jagdschutzpersonal und erforderlichenfalls die Organe des öffentlichen Sicherheitsdienstes sind bei Zuwiderhandlung befugt, die Identität der jagdfremden Personen festzustellen und Anzeigen zu erstatten.

Bei erfolgten Jagdstörungen durch vermeintliche Tierschützer ist es wichtig, besonnen zu agieren und im Sinne der zuvor angeführten Gesetzesbestimmung die Identität der jagdfremden Personen festzustellen und dementsprechende Anzeigen zu erstatten. Sollten sich diese Jagdstörer weigern gegenüber dem beeideten Jagdschutzpersonal ihre Identität feststellen zu lassen empfehle ich jedenfalls, die Sicherheitsbehörde um Assistenz zu ersuchen.

Nach Feststellung der Identität der Jagdstörer bestehen neben der Möglichkeit einer Anzeigenerstattung verwaltungsstrafrechtlicher Natur auch verschiedene Möglichkeiten, gegen die Jagdstörer zivilrechtlich vorzugehen. Zur Vorbereitung einer bestmöglichen rechtlichen Vorgehensweise gegen Jagdstörer empfehle ich das Einvernehmen mit dem Grundeigentümer herzustellen, auf welchem Grund die Jagdstörung erfolgt ist, und auch das Verhalten der Jagdstörer bestmöglich durch Zeugen, Fotografien, Videos etc. zu dokumentieren.

Hierauf empfehle ich ehestmöglich anwaltlichen Rat einzuholen, zumal die immer wieder bekannterweise auftretenden Jagdstörer mittlerweile ebenfalls über rechtliche Erfahrung verfügen. Diese berufen sich gerne auf ihr Recht öffentlich zugängliche Wege nutzen zu dürfen und berufen sich auf die Legalservitut des § 33 Abs. 1 des Forstgesetzes, wonach jedermann den Wald zu Erholungszwecken betreten und sich dort aufhalten darf. Die genannte Bestimmung ist jedoch meines Erachtens und aufgrund bereits vorliegender Judikatur durch die oben angeführte Bestimmung des § 52 Abs. 5 des Steiermärkischen Jagdgesetzes einzuschränken, welcher Umstand auch im Sinne der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung zu begrüßen ist.

Ich wünsche allen Weidkammeraden für das kommende Jagdjahr ein kräftiges Weidmannsheil!

RA Mag. Manfred Pollitsch

Herzlichen Dank an Mag. Manfred Pollitsch für diesen interessanten Artikel!

In diesem Zusammenhang möchte ich auf die Vereinbarung mit den Freien Jägern hinsichtlich der Möglichkeit einer kostenlosen Rechtsberatung hinweisen, die für alle Mitglieder gilt!

Landesobmann Michael Goldgruber

§

Rechtsanwalt

Mag. Manfred Pollitsch

Mitglied der Treuhandrevision

Friedrichgasse 6/10/40, 8010 Graz

Telefon: 0316/84 14 44, Fax: 0316/84 14 44-4

E-Mail: pollitsch-ra@aon.at

Homepage: https://www.pollitsch.at

Praxistipp: Fuchs abbalgen – eine

Wenn man einen Winterfuchs mit reifem Balg erlegt – womöglich nach langen Stunden am Ansitz oder bei einer Treibjagd – zählt dies für viele zu den Höhepunkten im Jagdjahr. Da bietet es sich doch an solch einmalige Jagderlebnisse durch das Gewinnen einer Trophäe zu krönen. Das Abbalgen eines Fuchses ist gar nicht so schwierig wie oft gedacht, es erfordert lediglich ein wenig Geschick und Übung.

Heutzutage ist der Markt für Naturpelze generell im Keller und damit auch der Preis dementsprechend schlecht. Die Zeiten in denen sich passionierte Raubwildjäger mit dem Verkauf von Bälgen aus einem Winter ein neues Gewehr kaufen konnten sind definitiv vorüber. Trotzdem finde ich es sehr schade, dass immer weniger Jäger den Balg von Fuchs, Dachs und Marder verwerten. Für mich persönlich ist ein reifer Fuchsbalg allemal eine würdige Trophäe, die man nicht achtlos wegwerfen sollte. Man denke nur etwa an Schalenwild, da wäre es undenkbar das Krickerl eines Rehbockes zu entsorgen.

Werkzeug für das Abbalgen: *Ordentliche Gummihandschuhe (KEINE billigen Einweghandschuhe – diese reißen leicht bzw. bringt man schnell ein Loch rein), zwei Stanleymesser (ein großes und ein kleines), alternativ ein Skalpell, kleiner Seitenschneider, zwei kleine Holzleisten*

Schnittführung bei den Branten

Ich möchte nun in meinen folgenden Ausführungen das Abbalgen eines Fuchses beschreiben und auf die einzelnen Arbeitsschritte eingehen. Es sei gleich darauf hingewiesen, dass das beschriebene Vorgehen nur eine Variante ist und es auch noch andere gut funktionierende Methoden gibt.

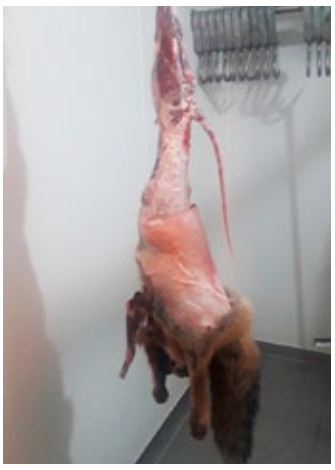
Als ersten Arbeitsschritt lege ich den Fuchs auf den Rücken und spreize die Branten auseinander. Die erste Schnittführung beginnt zwischen den hinteren Branten vor der Lunte hinaus bis zu den Zehenballen. Sobald der Schnitt erfolgt ist, beginne ich mit dem kleineren Messer den Balg abzulösen. Beim Abschärfen muss die Schnittführung immer so erfolgen, dass in Richtung Fleisch und nicht in Richtung Haut geschnitten wird. So werden Schnittlöcher vermieden. Mit vorsichtigen Schnitten arbeite ich mich zu den Zehenballen. Diese werden ausgelöst und die Zehen werden schließlich nach dem zweiten Glied mit dem Seitenschneider abgezwickt. Dadurch bleiben die Krallen am Balg. Dieses Prozedere ist nun bei den restlichen drei Branten genau gleich. Zwischen den Vorderbranten ist der Schnitt allerdings NICHT durchgehend. Dort beginnt man in den Achseln.

Auslösen der Zehen

Ausgelöste Brante

Ausziehen der Rübe mithilfe der Holzleisten

Ausgezogene Rübe



Abstreifen bis zum Kopf

wunderbare Trophäe gewinnen

Sobald alle vier Branten ausgelöst sind hänge ich den Fuchs kopfüber auf. Nun wird von den Hinterbranten bis zum Luntenansatz (Rübe) gearbeitet. Hier braucht man nicht viel schneiden, der Balg lässt sich durch gleichmäßige Zugbewegung ablösen. Sobald ich bei der Rübe angekommen bin, löse ich noch etwa fünf Zentimeter von der Rübe aus. Vorsicht beim After – damit nicht ein großes Loch in den Balg geschnitten wird. Wenn das erste Stück der Rübe ausgelöst ist, greife ich zu den zwei kleinen Holzleisten. Diese nehme ich in die rechte Hand und klemme die Rübe fest dazwischen ein. Mit der linken Hand fasse ich an den Rübenansatz und ziehe kräftig nach oben. Dadurch zieht man die Rübe aus dem Balg. Wichtig ist, dass man nicht mit der rechten Hand zu sehr entgegen nach unten zieht, es könnte die Rübe abreißen. Wenn nun die Rübe sauber bis zum letzten Glied ausgezogen ist, zieht man den Balg einfach nach unten in Richtung Kopf. Dies braucht meist nur wenige Schnitte und sollte auch mit gleichmäßigen Zugbewegungen gelingen.

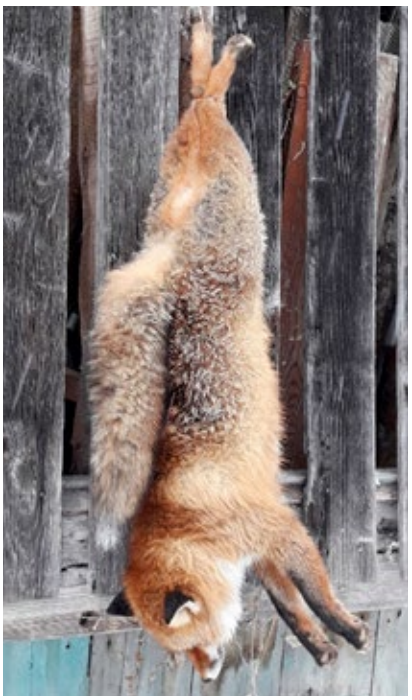
Abschärfen der Ohrmuschel

Die bereits ausgelösten Vorderbranten brauchen nur mehr durch die Achseln gefädelt werden, damit der Balg weiter zum Kopf abgezogen werden kann. Wenn ich schließlich am Kopf ankomme brauche ich wieder das Messer. Mit kleinen Schnitten unter ständigem Anziehen arbeite ich zu den Gehören. Diese werden mitsamt der Ohrmuschel ausgelöst. Mit vorsichtigen Schnitten weiter zu den Sehern, um die Löcher um die Seher nicht größer zu machen als sie sind.

Schlussendlich gelangt man zum Fang und dann zum Nasenschwamm. Der Nasenschwamm wird ebenfalls mitsamt dem Knorpel abgeschärft, damit er am Balg bleibt. Nun sollten noch die Ohrmuscheln aus den Gehören gelöst werden. Dies ist eine etwas gefinkelte Sache.

Fertig abgestreifter Fuchs

Meist macht einem das gerne der Präparator, zu dem man den Balg zum Gerben gibt. Ich rolle den fertigen Balg zusammen und friere ihn ein. In diesem Zustand bringe ich ihn anschließend zum Präparator bzw. Gerber. Es gibt auch die Möglichkeit den Balg einzusalzen, um auf das Einfrieren zu verzichten. Hier empfiehlt es sich vorab mit dem Präparator bzw. Gerber Kontakt aufzunehmen, um abzuklären in welchem Zustand er den Balg gerne hätte.



Reifer Winterfuchs

Noch ein paar Worte zum besten Zeitpunkt des Abbalgens: Ideal wäre es so schnell wie möglich nach dem Erlegen. Der Balg löst sich noch viel besser vom Kern ab und man braucht nur wenig schneiden. Ich habe allerdings auch schon einige Füchse nach einer Woche Abhängen abgebalgt. Es geht genauso. Aber wenn ich die Wahl habe, mache ich es zum frühestmöglichen Zeitpunkt.

Ich erlaube mir zum Schluss noch ein paar persönliche Gedanken: Natürlich könnte man den ganzen Fuchs zum Abbalgen zu einem Präparator geben. Für mich persönlich gehört es aber zur Jagd dazu diese Arbeit selbst zu erledigen. Auch wenn der Balg wahrscheinlich nicht so perfekt wird wie beim Präparator, hat er doch einen höheren ideellen Wert und bereitet einem selbst mehr Freude.

Zusätzlich bietet der Fuchs noch weitere tolle Trophäen. So kann man beispielsweise die Haken (Eckzähne) ziehen und wenn man genügend davon hat ein Edelweiß machen. Auch ein ausgekochter Fuchsschädel macht etwas her. Desweiteren galt früher der Penisknochen der Rüden als Trophäe. Allerdings ist die Beliebtheit dieser „Trophäe“ in den letzten Jahrzehnten stark gesunken. Falls ein Fuchs nicht abgebalgt wird, können die Tasthaare gerupft und für einen Fuchsbart zusammengespart werden.

Ich wünsche viel Freude und Erfolg beim Abbalgen und wünsche ein kräftiges Weidmannsheil!

Erwin Pichler

Nottötung von Verkehrsfallwild – Ein

In wenigen Wochen beginnt sich das Leben in den Revieren wieder neu zu gestalten. Nach den Wintermonaten – oftmals mit Fütterungsbetrieb – kommt insbesondere in die Rehwildbestände Bewegung. Die Wechselaktivitäten nehmen zu, steigern sich bis in die Herbstmonate hinein und enden nicht selten mit einer Kollision mit Verkehrsteilnehmern auf der Straße …

Während das Bundesland Niederösterreich jährlich mit durchschnittlich 10.150 Stück Verkehrsfallwild (= 41% vom Gesamtfallwildanteil) den ersten Platz einnimmt, liegt die Steiermark mit mehr als 7.700 Stück verunglückten Rehwild bereits auf Platz 2 der Statistik. Die betroffenen Verkehrsteilnehmer sind verpflichtet Wildunfälle unverzüglich bei der Polizei (Notruf 112) anzuzeigen. Die weiteren Maßnahmen, wie beispielsweise die Verständigung des Jagdausübungsberechtigten oder dessen befugten Jagdorgane erfolgt durch die zuständige Polizeidienststelle.

In diesem Zusammenhang muss einer gebräuchlichen – fallweise auch noch innerhalb der Weidmannszunft – verbreiteten Irrmeinung entgegengetreten werden: Denn die in einem Wildunfall ermittelnden Polizeibeamten sind nicht berechtigt mit ihrer Dienstwaffe ein verletztes Wildtier per Fang- oder Genickschuss von seinem Leiden zu erlösen. Lediglich bei „Gefahr in Verzug" wäre die Abgabe eines Fangschusses durch einen Exekutivbeamten möglich. „Gefahr in Verzug" würde beispielsweise vorliegen, wenn ein nach dem Unfall am Straßenrand liegendes und verletztes Stück versucht wieder auf die Läufe zu kommen und auf die Straße zu wechseln. Dadurch könnte ein weiterer Verkehrsunfall verursacht werden. Dieses Handeln fiele unter die Abwehr einer Gefahr für Leib und Leben von Menschen, die von einem Tier ausgeht. Ob ein solches Geschehen zu befürchten ist beurteilen und verantworten ausschließlich die vor Ort amtshandelnden Exekutivbeamten.

Es gehört zu einer der verantwortungsvollsten, aber auch unangenehmsten Verpflichtung von uns Jägern nach einem Wildunfall zu jeder Tages- und Nachtzeit auszurücken, um das verunfallte Wild zu bergen. Nicht selten muss das schwer verletzte und noch lebende Tier durch eine Nottötung mit Fangschuss oder unter Zuhilfenahme eines Jagdmessers von seinen Qualen erlöst werden. Von der zweiten Möglichkeit, dem „Knicken" (= Stich zwischen Hinterhauptloch und dem ersten Halswirbel) hat Univ. Doz. Dr. Armin Deutz in seinem Vortrag bei der Jägertagung 2022 in Aigen im Ennstal eher abgeraten. Die Gründe hierin liegen in einer weitestgehend veralteten und nicht tierschutzkonformen Methode. Im Vergleich zu anderen Tötungsmethoden wird das verunfallte Stück durch die erforderliche Fixierung unnötig in Angst versetzt und bereitet auch vermeidbare Schmerzen beim Knicken.
Daher ist der gezielt angebrachte Tötungsschuss das Mittel zur Wahl, der drei Kriterien zu erfüllen hat. Erstens muss das Tier sofort bewegungsunfähig sein, zweitens müssen die Lichter/Augen starr und reflexlos sein und drittens muss ein unmittelbarer Atemstillstand eintreten. Diese Eigenschaften werden nur durch einen Schuss auf das Gehirn beziehungsweise auf das obere Drittel der Halswirbelsäule erreicht. Achtung: Oftmals wird die Größe des Gehirns überschätzt und der Sitz zu weit vorne vermutet!

Die Ausnahmen vom Tötungsschuss liegen vor, wenn die Gefährdung von Menschen, Tieren oder Gegenständen gegeben ist, wenn auf offener Straße geschossen werden muss oder das Wild vom Hund gehalten wird.

Wenn es irgendwie möglich ist sind solche Stücke mittels Kopfschlag zu betäuben und durch einen Entblutungsschnitt zu töten (Dr. Deutz).

Ein weiteres Problem bei der Erfüllung dieser unerfreulichen Aufgabe liegt in der „Sensationsgier" von unbeteiligten Anwesenden. Zweifellos wird ein solcher Nottötungsakt für unbedarfte Unfallbeteiligte, Zeugen, Helfer oder auch nur Schaulustige am Unfallort kein angeneh-

Gnadenakt?

mer Anblick sein. Der Großteil unserer heutigen Gesellschaft hat sicherlich noch nie die Schlachtung eines Tieres „live" mitverfolgt. Gar nicht wenige Mitbürger vertreten sogar die wahnwitzige Idee das verunfallte Wild von der Tierrettung bergen zu lassen und zum nächsten Tierarzt zu verbringen ...

Daher ist der Notwenigkeit unbeteiligte Personen vom Ort der Nottötung abzuschirmen beziehungsweise wegzuweisen eine vorrangige Bedeutung beizumessen. Hierzu ist jedenfalls die Unterstützung der Exekutivbeamten gefordert, um einerseits die Personen aus dem Gefahrenbereich zu entfernen und anderseits zu verhindern, dass das folgende Geschehen mit Handys festgehalten werden und unverzüglich online in die diversen Social Medias gestellt werden kann.

Wie Beispiele an Rechtsverfahren bereits zeigen, kann und darf es nicht sein, dass sich ein zu einem Wildunfall ausrückender und handelnder Jäger nach Abschluss seines ohnehin schwierigen Einsatzes mit einer gegen ihn gerichteten Anzeige wegen Tierquälerei auseinandersetzen muss...!

RegRat Josef Platzer, Oberst a.D.

Prüfungsrelevante Gedanken zum Thema „Jagd und Forst"

Indem das gegenständliche Thema vermehrt bei Jungjäger- insbesondere aber bei Aufsichtsjägerprüfungen den Kandidaten abverlangt wird, sollen die wichtigsten Eckpfeiler hierzu eine kleine Hilfestellung geben.

Die Basis für den Jagd & Forst Dialog ist die „Mariazeller Erklärung von 2012", welche zur Lösung anstehender Probleme im Bereich von Jagd- und Forstwirtschaft von diesen gemeinsam getragen und richtungsweisend ausgearbeitet werden.

Prinzipien

- Die Bewirtschaftungsrechte und die damit verbundene Verantwortung der Grundeigentümer sind unantastbar.
- Wildtiere sind integraler Teil der Waldökosysteme, wobei das vorbehaltslose Bekenntnis zur multifunktionalen Waldbewirtschaftung mit ausgewogenen Lebensraumbedingungen vorherrscht.
- Die Eigenverantwortung der Jägerschaft ist unbestritten und weiter zu forcieren.
- Der Ausbildung der österreichischen Jäger im Hinblick auf die Wald-Wild-Zusammenhänge ist weiterhin höchster Stellenwert einzuräumen.
- Notwendige jagdliche Rahmenbedingungen sind in den Ländern anzustreben und bestmöglich umzusetzen.

Ziele

- Die Verjüngung der standorttypischen Baumarten soll grundsätzlich nach der natürlichen Leistungsfähigkeit erfolgen.
- Die Wildstände sollen derart gestaltet sein, dass Schutzmaßnahmen nicht die Regel, sondern die Ausnahmen darstellen.
- Weitere Verschlechterungen der Wildlebensräume und weitere Beeinträchtigung des Wildes und seiner Lebensweise durch Dritte sind hintanzuhalten.
- Die Regulierung der Schalenwildbestände ist die vordringliche Aufgabe der Zukunft.

Grundeigentümer und Jagdausübungsberechtigte sind in gleichem Maße aufgerufen, entsprechende Maßnahmen auf allen Ebenen zu setzen, um diese Ziele zu erreichen.

RegRat Josef Platzer, Oberst a.D.

Jagdliche Brauchtumspflege

In Fortsetzung der in den letzten Ausgaben unserer Vereinszeitschrift aufgenommenen Reihe „Jagdliche Tradition und weidmännische Brauchtumspflege der Gegenwart“ befassten wir uns in der letzten Zeitung mit dem Thema „Brüche und ihre Bedeutung“. In dieser Ausgabe wollen wir uns „Sprüche und ihre Bedeutung“ und auch jagdmusikalische Traditionen näher ansehen und ihre Herkunft sowie ihren Einfluss auf den jagdlichen Alltag näher betrachten.

Sprüche und jagdmusikalische Traditionen

Jagdliche Zunftbezeichnungen sind bereits seit Jahrhunderten fixer Bestandteil der jagdlichen Gepflogenheit. Vor noch nicht allzu langer Zeit war eine Vielzahl an Sprüchen traditioneller Bestand der weidmännischen Ausbildung. Sie waren meist in Frage und Antwort gehalten, die der gerechte Jäger kennen musste. Zudem dienten diese Begrifflichkeiten neben der Belehrung und dem gegenseitigen Erkennen weidgerechter Nimrode auch der Unterhaltung. Nachstehend finden einige dieser traditionellen Begriffe ihre landläufige Deutung, wie auch ein kleiner Einblick in die heimische Jagdmusik gegeben wird.

Der steirische Jägerchor ist weit über unsere Grenzen hinaus bekannt.

Wie lautet der Jägergruß?

Der traditionelle Jägergruß lautet „Weidmannsheil“. Die Antwort lautet ebenfalls „Weidmannsheil“. Dieser Gruß wird aber auch als Glückwunsch zu einer erlegten Beute verwendet, worauf man unter Jägern mit „Weidmannsdank“ antwortet, obwohl dieser Dank auch als Antwort auf einen Glückwunsch von Nichtjägern verwendet wird.

Woher stammt der Begriff „Weidmannsheil“?

Die Herkunft des Begriffes wird vom Substantiv (=Jäger) und dem Adjektiv „heil“ abgeleitet.

Woher stammt der Begriff „Halali“?

Das „Halali“ stammt aus der Hirsch- und Parforcejagd des Mittelalters. Obwohl das Halali auf einem Musikinstrument -dem Jagdhorn- angestimmt wurde zählt es nicht zum Themenumfeld der Musik und es handelt sich dabei um keine musikalische Komposition im eigentlichen Sinne. Das geblasene Hornsignal kündigt wie schon der weidmännische Ruf „Halali“ das Ende der Jagd an.

Woher stammt der Begriff „Horrido“?

„Horrido“ oder „Horridoh“ ist ein alter Gruß und Jagdruf aus der Weidmannssprache des 12. Jahrhunderts.

Was bedeutet „Horrido“?

Der Jagdruf „Horrido“ leitet sich vom Hetzruf des Rudelführers bei Treibjagden zum Anfeuern der Jagdhunde ab. Ein weiterer Begriff, wie er bei uns zu Lande zwischen den Jaghundeführern angewendet wird, lautet „Ho Rüd Ho“.

Wann und worin liegt der Ursprung der Steirischen Jagdhornbläser?

Geschichtlich ist für das Land Steiermark Josef Schantl zu nennen, der durch einen Kompositionsauftrag anlässlich der Silberhochzeit (1879) von Kaiser Franz Josef und seiner Gattin Elisabeth einen unvergesslichen jagdmusikalischen Beitrag leistete. Mit diesem Ereignis wurde eine Hochblüte der österreichischen Jagdmusik gesetzt, welche insbesondere im vorigen Jahrhundert zur Gründung zahlreicher Jagdhornbläsergruppen in unserem Bundesland geführt hat. Besonders erwähnenswert ist, dass die Bezirksgruppe Murtal der Freien Jäger bereits seit mehr als 50 Jahren über eine vereinseigene Jagdhornbläsergruppe verfügt.

Was bedeutet „jagdliches Liedgut“?

Das jagdliche Brauchtum wird neben den traditionellen Jagdhornbläsergruppe auch durch die Darbietung von Liedern mit weidmännischen Textinhalten ergänzt. Die Pflege des jagdlichen Liedgutes wird von Chören/Jägerchören (oftmals auch mit Hornbegleitung) wahrgenommen.

Wissenswertes über den Steirischen Jägerchor

Stellvertretend für Interpreten von Jagdliedern darf an dieser Stelle der weit über die heimischen Grenzen hinaus bekannte „Steirische Jägerchor“ mit seinem Sitz in Kirchberg an der Raab angeführt wer-

Die Jagdhornbläsergruppen sind aus dem jagdlichen Alltag nicht mehr wegzudenken.

den. Diese Chorgemeinschaft, welche im Jahr 1972 gegründet wurde und sich der alpenländischen Musik verschrieben hat wird musisch von einer Chorleiterin dirigiert. Der musikalische Stil des Männerchors stellt ein einzigartiges Klangerlebnis dar und verleiht speziell den Jagdliedern einen unvergesslichen Glanz.

Abschließend ein heiterer Spruch, der zum Nachdenken anregen sollte:

Ein Jäger, der kein Brauchtum pflegt,
das Wild nicht füttert und auch nicht hegt,
der nur zum Schießen ist,
im Wald nicht richtig anspricht eh' es knallt,
gewissenlos lässt das Nachsuchen sein,
gibt besser ab seinen Jagaschein.

Wer sinnvoll Flint' und Büchs' benützt,
das edle Stück vor'm Raubzeug schützt,
dem Wilderer das Handwerk legt,
und stets nach bestem Vorbild hegt,
das Wild vor'm Hungerstod bewahrt,
der lebt nach rechter Weidmannsart.

Und wenn es nicht um's Jagern wär',
als früh im Wald zu streifen,
zu hören wie der Kuckuck ruft,
und wie die Finken pfeifen,
den Schwätzern aus dem Weg zu geh'n,
und keine Narren mehr zu seh'n,
es wär' genug der Lust dabei,
zum Lob der Jagerei!

(Verfasser unbekannt)

RegRat Josef Platzer, Oberst a.D.

Preisausschreiben 2023

Zu gewinnen gibt es 5 x je eine CD des Steirischen Jägerchors

Seit wann gibt es den Steirischen Jägerchor?

☐ 1968
☐ 1972
☐ 1986

Wo ist der Sitz des Steirischen Jägerchors?

☐ Kirchberg an der Raab
☐ Raaba
☐ Kirchbach in der Steiermark

Der Steirische Jägerchor wird geleitet von

☐ einem Mann
☐ abwechselnd von einer Dame und einem Mann
☐ einer Dame

Vor- und Zuname

_____

Straße und Hausnummer

_____

PLZ und Ort

_____

Telefonnummer

_____

Einsendung auf dem Postweg an:
Landesobmann der Freien Jäger Steiermark
Michael Goldgruber
Sechsundzwanziger Schützen Gasse 6
8020 Graz

Einsendung per E-Mail: office@freie-jaeger.at

Einsendeschluss: 14. April 2023 (Datum des Poststempels)

Die Ziehung erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges.
Der Gewinn kann nicht in bar abgelöst werden!

Liebe Jägerinnen und Jäger!

Ein neues Jahr hat begonnen und ich freue mich, für euch wieder einen Beitrag über die Heilkraft der Wildtierfette schreiben zu dürfen.

Vor einigen hundert Jahren waren Jäger auch Naturheilkundler, die einerseits wussten wie man das erlegte Wildbret als Nahrung zubereitet, andererseits aber auch viele andere Teile des Wildes nutzten.

So verarbeitete man nicht nur das Fell und die Knochen zu Kleidung und Werkzeugen, sondern nutze auch das Fett der Tiere, um daraus Heilmittel herzustellen.

Leider ist von diesem umfangreichen Wissen heute vieles in Vergessenheit geraten. Umso mehr ist es mir eine Herzensangelegenheit mein Wissen an alle Interessierten weiterzugeben und damit sicherzustellen, dass dieses alte Volkswissen nicht in Vergessenheit gerät.

Michaela Vyskocil

Der Hirsch

Der Hirsch fand in der früheren Volksmedizin fast zur Gänze Verwendung. Die verschiedenen Körperteile des Hirsches wurden als Pulver, Salben, Pflaster oder auch in einer wässrigen Lösung verabreicht.

Zahlreiche tierische Organe fanden vor allem Anwendung bei „Frauenleiden“. Im Mittelalter wurde eine Mischung aus Myrrhe, Artemisia (Beifuß oder auch Wermut) vermischt mit Hirschhorn zur Abhilfe bei Menstruationsbeschwerden als Räucherung angewendet. Hirschhornpulver sollte, zuweilen mit Branntwein versetzt, nicht nur bei ausbleibender Periode oder zu starker Blutung, sondern auch bei Gebärmutterverlagerung helfen. Zur Erleichterung der Geburt kamen die Galle oder die Haut des Hirsches zur Anwendung – in welcher Form ist nicht näher bekannt.Auch bei Epilepsie, früher ein Sammelbegriff für verschiedenste Krankheiten mit Auftreten von Unruhe bzw. Krämpfen, kamen verschiedene Teile des Hirsches zur Anwendung. So verschieden wie die unter dem Begriff Epilepsie zusammengefassten Krankheitsbilder waren, so verschieden waren auch die „Hirschtherapien“. Das Essen des Herzens, das Trinken des frisch aus dem Herzen aufgebrochenen Blutes, der Verzehr von Knochenmark oder gepulvertem Geweih – wahlweise tat es auch der pulverisierte Schädel.

Hirschtalg und Geweih waren die „Hirschmittelchen“, welche die vielseitigste Anwendung erfuhren. Von Nasenbluten über Brüche und Schlangenbisse bis hin zu Zahnschmerzen und Würmern kamen beide Mittel noch bis weit ins 19. Jahrhundert kontinuierlich zur Anwendung. Eine andere für uns Jäger interessante mittelalterliche Anwendung ist die Verwendung einer „plattgeschlagenen“ Kugel, mit der ein Hirsch erlegt wurde – sie sollte gegen Nabelbrüche helfen.

Weitgehend unbekannt ist die Tatsache, dass der Hirsch in seinem Magen- und Darmtrakt Träger des berühmten Bezoarsteins sein kann. Dies sind meist kugelförmige, taubeneigroße Gebilde aus verklebten Haaren oder Pflanzenteilen, die in Europa neben einem Mittel gegen Magenbeschwerden oder Schwindelanfälle auch als vermeintliche Hilfe gegen die Pest galten.

Der Hirschtalg

Nicht ganz so abwegig klingt aus heutiger Sicht die Empfehlung, Hirschtalg oder „Hirschunschlitt“ als Wundpflaster bei Geschwüren und Erfrierungen anzuwenden. Hirschtalg ist ein weißer, spröder Talg, der aus dem ausgelassenem Nieren- und Bauchfett von Hirschen besteht und seit dem Mittelalter als Zutat zu Salben bei der Behandlung von Hautschäden und Wunden Anwendung findet.

Der Talg hat bei Raumtemperatur eine wachsige Konsistenz und durch die hohe Anzahl an ungesättigten Fettsäuren ist er eher fest, hitzestabil und dadurch länger haltbar. Hirschtalg ist ein altes Hausmittel, das seit vielen Generationen als natürliches Mittel zur Hautpflege geschätzt wird. Es findet überall dort Anwendung, wo die Haut besonders beansprucht ist. Cremen auf Basis von Hirschtalg schützen beim Sport und Wandern wirkungsvoll vor Blasenbildung und Wundscheuern und halten selbst verhornte Haut geschmeidig.

Einmal aufgetragen wirkt Hirschtalg wie eine schützende Schicht und macht die Haut widerstandsfähiger gegen Reibung und Druck. Dadurch übernimmt Hirschtalg die Funktion eines natürlichen Schutzpflasters und verhindert so die Blasenbildung. Hirschtalg wirkt ebenso effektiv gegen Wundscheuern

Das Hirschfett wird bei geringer Hitze schonend ausgelassen. Nach dem Erkalten kann es vielfältig verwendet werden.

und beugt Hautreizungen vor. Außerdem besitzt Hirschtalg entzündungshemmende Eigenschaften. Das ist besonders für Menschen mit Diabetes interessant, da bei Diabetikern durch kleine Verletzungen an den Füßen schnell Entzündungen entstehen können, die die Gesundheit gefährden. Nicht zuletzt versorgt der hohe Fettgehalt von Hirschtalgprodukten die Haut mit wichtigen Nährstoffen und Feuchtigkeit. Gerade Hornhaut an den Füßen wird schnell trocken und rissig. Hautpflege mit Hirschtalg hält selbst verhornte Hautpartien an Füßen, Händen und Ellenbogen geschmeidig.

Hirschtalg wirkt ausgesprochen wärmend und schützend auf unserer Haut und zieht sehr schnell ein. Der Talg macht die Haut sehr weich und geschmeidig, ohne einen Fettfilm zu hinterlassen. Auch in Lippenpflegestiften gibt er nicht nur Konsistenz, sondern auch Schutz und Pflege. Ebenso kann man Hirschtalg für die Gesichtspflege, besonders als Kälteschutz für nasses, kaltes Wetter wärmstens empfehlen. Hirschtalg ist besonders bei Wanderern und Pilgern beliebt. Hirschtalg wird auf die Füße aufgetragen, darüber trägt man Baumwollsocken. So sind die Füße auch bei langen Wanderungen gut vor Blasen geschützt – vorausgesetzt das Schuhwerk passt. Auch Langstreckenläufer greifen gern auf Hirschtalg zurück, um eine Blasenbildung an den Füßen zu vermeiden. Außerdem cremen Läufer ihre Brustwarzen und ihre Achseln mit Hirschtalg ein, um diese Hautregionen vor dem äußerst schmerzhaften Wundscheuern zu schützen. Radrennfahrer verwenden Hirschtalg für ihr Gesäß, das bei ihrem Sport stark beansprucht wird.

Für die im Winter von Schnee und Salz geschundenen Hundepfoten ist eine Salbe aus Hirschtalg ebenso ein echter Segen. Am besten macht man gleich auch ein paar Salbendöschen für die eigenen, menschlichen „Pfoten“. Natürliche Zusätze wie Salbei- oder Rosmarinextrakt beugen zudem Schweißfüßen vor.

Als weitere Verwendung findet man Hirschtalg in der Musik: Kontrabassisten reiben die „Zupf-Finger“ mit Hirschtalg ein und vermeiden damit die Bildung von Blasen und nicht zuletzt verwenden Blasmusiker Hirschtalg-Stifte, mit denen sie ihre Lippen bei starker Belastung im Anschluss an das Blasen pflegen, um Rissen vorzubeugen. Kuh- und Ziegenglocken wurden beim Schmieden in flüssigem Hirschtalg abgelöscht, um einen hellen, reinen Klang zu erreichen. Aber auch zur Pflege der Gummidichtungen beim Auto kann man Hirschtalg verwenden.

Hirschtalg selbst herstellen

Hirschtalg selbst zu gewinnen ist eigentlich sehr einfach. Beim „aus der Decke Schlagen“ des Hirsches schneidet man die Fettschichten des Bauch- und Nierenfettes heraus und zerkleinert sie mit der Küchenmaschine oder dem Fleischwolf. Danach kann man den Hirschtalg bei geringer(!) Hitze in der Pfanne auslassen. Das Fett darf dabei nicht kochen.

Sobald sich das flüssige Fett abgesetzt hat, kann dieses durch ein feines Sieb abgeseiht und gelagert oder weiterverarbeitet werden.

Michaela Vyskocil
zert. Kräuterpädagogin
www.kraeutlwerk.at
KRÄUTLWERK - die Kräuterwerkstatt

Balsam für Zwei- und Vierbeiner

50 g Hirschtalg
50 g Olivenöl (ev. Ringelblumenöl)
5 g Bienenwachs
optional: 10 Tropfen ätherisches Lavendel- oder Rosmarinöl

Bei sanfter Hitze Olivenöl erwärmen und darin den Hirschtalg und das Bienenwachs schmelzen. Etwas abkühlen lassen, danach das ätherische Öl beifügen und das Ganze in Salbentiegel abfüllen.

Findet der Balsam als Pfotensalbe Verwendung, so sollte man das ätherische Öl einfach weglassen. Dieser Schutzbalsam ist speziell für die im Winter stark beanspruchte menschliche Haut als Wind- und Wetterschutz für Gesicht und Lippen besonders geeignet, aber auch für Hundepfoten, die sehr unter Kälte, Nässe und Salz leiden. Ebenso ist er empfehlenswert für empfindliche Baby- und Kinderhaut.

von Sabine Flieser-Just

Sugo al Ragu von der Gams

Die schussfreien Monate bedeuten zum Glück nicht auch Leerstand in der Wildbretküche. In den meisten Jäger:innenhaushalten sind Tiefkühler und Speis gut gefüllt um jederzeit Feines daraus zubereiten zu können. Beim Stöbern in der Tiefkühltruhe finden sich immer wieder auch Stücke vom Wildbret, die sich wunderbar zu Faschiertem verarbeiten lassen. Hier eine Zubereitung mit Gamsschulter.

Zutaten:

700 – 800 g Gamsschulter faschiert
2 Karotten, 1 gelbe Rübe, 2 rote Zwiebeln, 2 Knoblauchzehen
600 g Tomaten gestückelt (Polpa) aus der Dose/Glas
2 EL Tomatenmark
200 ml kraftvoller Weisswein und/oder 200 ml Rotwein,
4 cl Cognac/Weinbrand
Gemüsesuppe zum Aufgießen
100 g Butter und ca. 50 ml hochwertiges Öl
Alpensteinsalz, schwarzer Pfeffer aus der Mühle,
Wilde Würze der steirischen Jagd

500 g handgemachte Nudeln, wie die Glockat vom Grob´n Wastl (Vero-neg GmbH) oder Roter Mais gemahlen, von einer alten steirischen Sorte aus der Oststeiermark
100 g Hartkäse zum Reiben, wie der Stollen-Montanaro aus dem Arzberger Silberstollen
Nach persönlichem Geschmack ev. 2 EL Mascarpone

Foto: Genusscoach Sabine Flieser-Just

Zubereitung:

Die Karotten und Rüben putzen, schälen und fein würfeln. Den Knoblauch schälen und in dünne Scheiben schneiden. Die Zwiebeln schälen und fein hacken. Die Butter in einem Topf langsam schmelzen. Die gewürfelten Karotten, Rüben und Zwiebeln dazugeben und bei mittlerer Hitze mit halb aufgelegtem Deckel für 10 bis 15 Minuten sanft köcheln lassen, aufpassen, dass nichts anbrennt.

Das Fleisch von den Sehnen und der Silberhaut befreien, in fingerdicke Streifen schneiden und durch den Fleischwolf drehen. In einer großen Pfanne oder Schmortopf mit dickem Boden das Öl erhitzen und das Faschierte darin krümelig braun rösten, den Knoblauch dazugeben und kurz mitbraten. Das Tomatenmark unterrühren, mit Weiß- und/oder Rotwein ablöschen und bei Bedarf Gemüsesuppe dazugeben. Zum Kochen bringen und die Tomatenpolpa einrühren.

Das Gemüse unter das Fleisch rühren und alles bei mittlerer Hitze mit fast geschlossenem Deckel für mindestens 2 Stunden köcheln lassen. Mit Cognac, Salz, frisch geriebenem Pfeffer und Wilder Würze abschmecken. Der lange und langsame Kochvorgang macht den Unterschied im Geschmack, da sich dadurch die Aromen wunderbar verbinden. Immer wieder einmal umrühren und bei Bedarf mit Gemüsesuppe aufgießen.

Variante Nudeln: Rund 20 Minuten vor dem Servieren reichlich gesalzenes Wasser zum Kochen bringen und die Glockat Nudeln darin nach Packungsanweisung bissfest kochen.

Variante Roter Sterz: Sterz in kochendes, gesalzenes Wasser mit einem EL Butter einrühren, weiterrühren bis der Sterz genügend Wasser aufgenommen hat und nicht mehr körnig schmeckt. Geriebenen Hartkäse nach Parmesanart unterrühren. Auf einem Blech fingerdick aufstreichen und kurz ausdampfen lassen. Vor dem Anrichten in Ecken schneiden, in einer Pfanne vor dem Servieren in Butter anbraten.

Variante reichhaltig: Kurz vor dem Servieren in das Ragout Mascarpone einrühren, das macht das Ragout richtig mollig.

Was passt als begleitendes Getränk dazu? Hirschbirnensaft, ein kräftig-malziges Bier, ein kraftvoll-eleganter Weißwein wie ein Morillon oder ein fruchtig-harmonischer Rotwein aus dem Vulkanland wie ein Zweigelt.

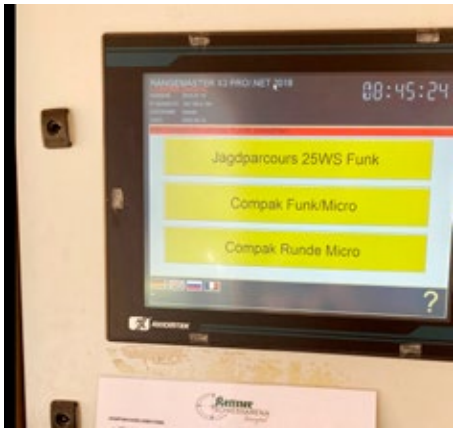
Sabine Flieser-Just
Genusscoach

Ende Mai 2022 wurde unser Multifunktionsgebäude im Beisein des Landesjägermeisters feierlich eröffnet.

Kettner Schiessarena Zangtal Rückblick auf das Jahr 2022

Multifunktionsgebäude

Ende Mai 2022 wurde unser Multifunktionsgebäude sowie das Bezirksjagdamt Voitsberg feierlich eröffnet. In unserem neuen Shop können wir nun unsere Kunden kompetent beraten. Im Obergeschoss wurde eine Seminarraum sowie ein Gastrobereich errichtet.



Parcours „Jungjäger“

Ende März 2022 konnten die Bauarbeiten für unseren Parcours „Jungjäger“ erfolgreich abgeschlossen werden. Mit diesem Parcours schließen wir die Lücke für eine optimale Schrotausbildung auf unserem Gelände. Von einfachen Jungjägerausbildungstauben bis zu anspruchsvollen Wettkampfzielen können nun die Jägerinnen und Jäger wählen.

Parcours „Flugwild“

Mit unseren Parcoursständen simulieren wir ja die Jagd – dadurch können sich auf diesen Ständen die Jägerinnen und Jäger optimal für die Flugwildjagd vorbereiten. Um hier einen reibungslosen Ablauf und einzelnen Schützen das Training zu erleichtern, wurde der Parcours „Flugwild“

mit einer Phono-Pull-Anlage ausgestattet. Nun ist es möglich, die Wurftauben mittels Zuruf auszulösen.

Trapstand

Nach doch aufwendigeren Umbauarbeiten wurden im April alle fünfzehn Wurfmaschinen am Trapstand erneuert. Durch den Wechsel ermöglichen wir einen reibungslosen Ablauf während dem Training und Wettkämpfen.

Hermann Zotter
GF/CEO Kettner Schießarena GmbH

Kettner SCHIESSARENA Zangtal

Schießplatzstraße 12
8570 Voitsberg

Telefon: 02626 20026 445
zangtal@kettner.com

www.schiessarena-zangtal.at

Öffnungszeiten
DI – SA 09:00 – 18:00 Uhr
Kein Schießbetrieb im Freien von 12:00 – 14:00 Uhr
MO, SO & Feiertags geschlossen

Berichte aus Graz-Umgebung

Mit Beiträgen von Bezirksschriftführer Roman Haindl und Bezirksobmann Markus Steiner

• Bergmesse

Nach dem großen Erfolg vom letzten Jahr durften wir, der Verband der Freien Jäger, Bezirksgruppe Graz-Umgebung, am Sonntag, dem 07.08.2022 beim Heiligenwasser (vlg. Gruber) in Übelbach wieder unsere Bergmesse abhalten. Auch heuer ließen es sich zahlreiche Mitglieder und Interessierte nicht nehmen dem Fest beizuwohnen und miteinander einen wundervollen Tag zu verbringen. Die JHBG Hitzendorf startete den Festtag, umrahmten diesen in weiterer Folge und anschließend wurde die Messe vom Gemeindepfarrer von Übelbach Herrn Dr. Horst Hüttel abgehalten. Ein großes Dankeschön möchten wir auf diesem Weg den Ehrengästen, Bezirksjägermeister Harald Schönbacher und unserem Landesobmann Michael Goldgruber, aussprechen, welche mit unserem Bezirksobmann Markus Steiner, den neuen Mitgliedern den Jägerbrief an diesem Tag überreichen konnten.

Dank einer perfekten Organisation im Vorfeld und mit Hilfe vieler freiwilliger Helfer konnten wir die zahlreichen Gäste nach dem offiziellen Teil des Festes mit frischen Bratwürsteln und kalten Getränken bewirten und verwöhnen. Es war ein stetiges Kommen und Gehen und viele Gäste feierten trotz durchwachsenem Wetter bis in den späten Nachmittag hinein.

Wir ließen es uns an diesem Tag auch nicht nehmen, vielen neuen Jungjägern, die unserer Vereinigung beigetreten sind, den Jägerbrief zu überreichen.

Wir freuen uns schon jetzt auf das nächste Jahr und hoffen auf ein munteres Wiedersehen und wünschen allen Mitgliedern ein kräftiges Weidmannsheil für das heurige Jagdjahr und möchten uns nochmals für das rege Interesse bedanken!

• Haltermesse bei der Moderer Hütte

Die Moderer Hütte gehört zur Gemeinde Frohnleiten und grenzt an Übelbach. Sie ist eine Halterhütte auf rund 1.100 Meter Seehöhe wurde um das Jahr 1600 erbaut und befindet sich im Besitzer der Familie Bodlos. Die Hütte wurde in den letzten Jahren mit viel Liebe und Handarbeit renoviert.

Natürlich folgten wir Mitte August der Einladung unseres Mitgliedes Hans Bodlos (vlg. Hanslbauer) zur Haltermesse – sie wurde vom Frohnleitner Pfarrer Mag. Ronald Ruthofer zelebriert und von der Jagdhornbläsergruppe Hitzendorf musikalisch umrahmt. Bei herrlichem Wetter und bester Bewirtung verbrachten wir einige schöne Stunden am Berg !

Wir wünschen der Familie Bodlos noch viele schöne und erfolgreiche Almsommer auf ihrer Hütte .

• Bezirkstag der Ortsgruppe Graz-Umgebung

Nach mehrjähriger Pause konnten wir am 24. Juni 2022 unseren Bezirkstag beim Gasthaus Absenger in Schirning wieder abhalten.

Die Veranstaltung wurde von einer Abordnung der Jagdhornbläsergruppe Hitzendorf eröffnet und in einmaliger Manier begleitet. Hiermit möchten wir ein riesengroßes Dankeschön aussprechen, dass all unsere Feierlichkeiten musikalisch so wundervoll untermalt werden. Der Vorstand entschied aus diesem Grund die JHBG mit einer Spende zu unterstützen.

Nach der Begrüßung durch Bezirksobmann Markus Steiner wurde unseren Verstorbenen Vereinsmitgliedern gedacht. Im weiteren Verlauf wurden die Berichte des Bezirksobmannes, Landesobmannes, Kassiers und des Kassenprüfers vorgetragen und der Vorstand von allen anwesenden Teilnehmern einstimmig entlastet. Weiters wurden die Jubilare geehrt und den frischgebackenen Weidkameraden der Jägerbrief überreicht. Im Anschluss wurde wieder zusammen gegessen, getrunken, gelacht und intensiv diskutiert!

Wir möchten uns ganz herzlich für das zahlreiche Erscheinen bedanken! Besonderer Dank gilt unserem Landesobmann Michael „Mike“ Goldgruber, der unserer Einladung gefolgt ist!

Wir wünschen allen Mitgliedern ein kräftiges Weidmannsheil!

• Bezirksschießen 2022

Der Verband der Freien Jäger Steiermark, Bezirksgruppe Graz-Umgebung, veranstaltete Anfang Mai 2022 nach zweijähriger Pause wieder ein Bezirksschießen im Schießkanal beim Gasthof Schönbacher-Luckner in Kleintal. Trotz des durchwachsenden Wetters durften wir uns heuer mit einem riesengroßen Andrang an Schützen und Gästen freuen.

Auf diesem Wege möchte sich das Schießkomitee und die Veranstalter für das vorbildliche Verhalten und den sicheren Umgang mit den Waffen jedes einzelnen Teilnehmers am Schießstand bedanken!

Die heurigen Sieger waren Peter Hopfer (Platz 3), Ing. Manfred Rohr (Platz 2) und Michael Köppel (Platz 1). Diese drei Tagesbesten und fünf weitere ausgelosten Schützen konnten am späten Nachmittag auf und um die Ehrenscheibe schießen. Heuer machte Peter Hopfer den besten Schuss auf die Ehrenscheibe und konnte diese dadurch mit nach Hause nehmen.

Zum Abschluss wurden unter allen anwesenden Schützen Wildabschüsse, Jagdeinladungen, Gutscheine und großartige Sachpreise verlost.

Veranstaltungstermine der Bezirksgruppe Graz-Umgebung

13. Mai 2023
Bezirksschießen
GH Luckner / Kleintal

06. August 2023
Bergmesse
Hl. Wasser / Neuhof

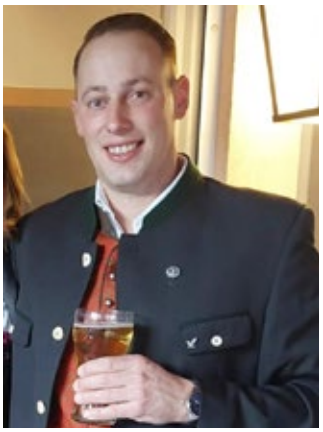
• Geburtstag von Ewald Glawogger

Anfang August hatte unser Mitglied, Ewald Glawogger, seinen 60. Geburtstag und wir ließen es uns nicht nehmen ihn mit einer Abordnung des Vorstandes und der Jagdhornbläsergruppe Hitzendorf zu überraschen!
Bei bester Bewirtung konnten wir einige Stunden mit ihm und seiner Gattin Gabi in gemütlicher Runde beisammen sein. Wir wünschen unserem Ewald nochmals alles Gute zum Geburtstag und für die kommenden Jahre ein kräftiges Weidmannsheil!

• Geburtstag von Heinz Hacker

Am Hubertustag lud Herr Hacker zu seiner Geburtstagsfeier in das Gasthaus Kirchenwirt in St. Bartholomä, wo wir ihm inmitten seiner Jagdfreunde der Gemeindejagd gratulieren durften. Bei diesem Anlass überbrachten wir ihm die besten Glückwünsche zu seinem 80er und bedankten uns für die langjährige Mitgliedschaft mit einem Präsentkorb. Im Anschluss konnten wir bei bester Bewirtung noch einige gemütliche Stunden in dieser Runde verbringen.

• Runde Geburtstage



Im heurigen Jagdjahr durften wir gleich zwei unserer Mitglieder zum 30er gratulieren: Christian Schweighart weckten wir gemeinsam mit seinen Freunden, Jagdkollegen und den Hitzendorfer Jagdhornbläsern an seinem Geburtstag auf. In einer lustigen Runde durften wir bei bester Bewirtung einige Stunden mit unserem Christian verbringen. Die Jagdhornbläser gaben einige Stücke zum Besten und seine Freunde stellten ihm einen 30er-Baum als Andenken auf.

Manuel Reicher wurde ebenfalls von einer ganzen Schar an Freunden und Kollegen aufgeweckt. Wegen der ausgezeichneten Bewirtung ging für manche das Aufwecken nahtlos in die am Nachmittag stattgefundene Feier beim GH Absenger über. Auch dort wurden wir ausgezeichnet verpflegt und mit einigen Stücken der Jagdhornbläser verwöhnt.

Wir möchten unseren zwei Mitgliedern auf diesem Wege nochmals alles Gute und ein kräftiges Weidmannsheil wünschen!

• Geburtstagsessen von Hegemeister Josef Rac

Am 6. März lud unser langjähriges Mitglied und Hegemeister Josef Rac aus Thal zu seinem 70. Geburtstag.

Mit einer Delegation der Jagdhornbläser Hitzendorf und Freien Jäger Graz-Umgebung durften wir Joschi recht herzlich gratulieren. Bei Backhendl und Jagdhornklang feierten wir mit seiner Familie und Freunden beim Kreuzwirt in Thal bis in den Abend hinein.

Wir bedanken uns für diese gemütliche Feier und wünschen Joschi noch alles Gute, viel Gesundheit und dass er seine Tätigkeit als Jagdobmann der Jagdgesellschaft Thal und Hegemeister noch viele Jahre mit seinem Engagement erhalten bleibt.

• Jagdhornbläser feierten Jubiläum

Die Jagdhornbläsergruppe Hitzendorf feierte am 10. Juni 2022 in der Pfarrkirche Hitzendorf ihr 10-Jahr-Jubiläum. Als Dankeschön für diese schöne Zeit, wurde eine Jägermesse von Pater Paulus zelebriert und von der Jagdhornbläsergruppe Hitzendorf musikalisch umrahmt.

Die Jaghornbläsergruppe ist sehr aktiv und blickt seit der Gründung auf stolze 465 Auftritte und bei internationalen Bläserbewerben wurde zweimal Gold geholt, zurück.

Im Anschluss nach der Messe gab es Dankes- und Grußworte von der Obfrau Elisabeth Hochstrasser, Bürgermeister Andreas Spari, Bezirksjägermeister Harald Schönbacher und vom Vize-Präsidenten des Jagdschutzvereines DI Willibald Acham wurde jedem Jagdhornbläser ein Abzeichen „Aktiver Jagdhornbläser des Steirischen Jagdschutzvereines“ überreicht.

Unter den zahlreichen Besuchern und Ehrengästen befanden sich auch Abordnungen von den Jagdhornbläsergruppen Graz, Seiersberg, Eisbach-Rein und sogar aus Kärnten war die Jagdhornbläsergruppe Wolfsberg ein Teil dieser Feier. Nach der Messe gab es im Kirchhof einen gemütlichen Ausklang, wo die Jagdhornbläsergruppe Graz und die Jagdhornbläsergruppe Seiersberg einige Stücke zum Besten gaben.

Obfrau Elisabeth Hochstrasser

• Runder Geburtstag

Am 14. März durfte eine erlesene Gruppe der Freien Jäger GU wie auch der Jagdhornbläsergruppe Hitzendorf unserem Josef Steinkellner zum 70. Geburtstag gratulieren. Bei ausgezeichneter Verpflegung und tollen Stücken der Jagdhornbläser wurde ein wenig geplaudert und auf das Geburtstagskind angestoßen. Wir wünschen unserem Seppi auf diesem Wege nochmals alles Gute und stehts ein kräftiges Weidmannsheil!

In Gedenken an unsere verstorbenen Weidkameraden

Michael Krenn, Weinitzen

Hans Glettler, Frohnleiten

Wir gratulieren zum runden Geburtstag!

50er: **Gernot Zeletinger**, Gratwein-Straßengel

60er: **Ewald Glawogger**, Rein
Franz Gletter, Semriach
Wolfgang Haindl, Judendorf
Dr. Robert Kern, Graz
Johann Haring, Kalsdorf
Dr. Norbert Plass, Graz
August Pramhas, Übelbach

70er: **Franz Kainz**, Frohnleiten
Josef Leitner, Waldstein
Josef Rac, Thal
Josef Steinkellner, St. Oswald

80er: **Heinz Hacker**, St. Oswald
Alfred Rom, Hitzendorf

Wir gratulieren zu 50 Jahren Mitgliedschaft!

Franz Schneiber, Rein

Josef Niesenbacher, Gschnaidt

Hermann Kurzmann, Thal

Berichte aus dem Bezirk Murtal

Mit Beiträgen von Bezirksschriftführer RegRat Josef Platzer

• Ehrenobmann lud zu einem großen Fest

Nachdem der Ehrenobmann und Ehrenringträger der Bezirksgruppe Murtal Ofö. i.R. Ing. Leopold Hauser bereits am 15. Dezember 2021 seinen 80. Geburtstag beging, war es am Tage des Ereignisses pandemiebedingt nur möglich, von einer kleinen Abordnung des Vorstandes beglückwünscht zu werden. Deshalb nutzte das verdiente Mitglied die gegenwärtig „pandemieerholte" Situation, um die Feier zu seinem runden Geburtstag im stilvoll großen Kreis seiner Vereinsmitglieder nachzuholen.

In der Aula der Neuen Mittelschule Lindenalle in Knittelfeld erfolgte der offizielle Teil des Festaktes, welcher in würdiger Form von seinen Kameraden der Jagdhornbläsergruppe unter der Leitung des Hornmeisters Thomas Kamper umrahmt wurde. In der ausführlich verfassten Laudatio des Bezirksobmannes Ing. Manfred Rohr würdigte dieser die unermüdlichen Tätigkeiten um die Verdienste der Freien Jäger Bezirksgruppe Murtal sowie um das Wesen der vereinseigenen Jagdhornbläsergruppe, für die Leopold Hauser vor mehr als 50 Jahren nicht nur als Gründungsmitglied fungierte, sondern der er auch heute noch als aktives Mitglied angehört. Als ehemaliger Wirtschaftsführer der Stadtgemeinde Knittelfeld sowie Mitpächter und Abschussnehmer des Reviers Raßnitz erwies sich Leopold Hauser stets als loyaler Jagdkamerad und bringt sich auch heute noch durch großes diplomatisches Geschick und seiner fachlichen Qualifikation zum Wohle der Jagdkameraden ein. Mit der Übergabe eines weiteren Ehrengeschenkes, dieses Mal in Form einer persönlichen gestalteten Chronik des Jubilars, ist es ihm und seinen Angehörigen jederzeit möglich auf seine langjährige Mitgliedschaft und sein Wirken als Funktionär zurückzublicken. Nach den abschließenden Wünschen des Bezirksobmannes, dass dem Jubilar vor allem viel Gesundheit, Wohlergehen und weiterhin Weidmannsheil beschienen sein möge, stellten sich auch die Jägerfrauen zur Gratulation ein. Mit einem von Bezirksobmann-Stellvertreter Ofö. Ing. Gerhard Gruber dargebotenen Sketch erfolgte die humorvoll verfasste Übergabe eines Geburtstagsgeschenkes der Jägerfrauen. Mit rührenden Worten bedankte sich der Jubilar für die ihm zuteil gewordene Ehrung und Würdigung, ehe im Anschluss in den Räumlichkeiten des Vereinslokales zum gemütlichen Teil des Abends übergegangen wurde. Bei guten Speisen, erlesenen Getränken, guter Laune und musikalischer Unterhaltung fand dieser würdige Tag zu später Stunde seinen Ausklang.

Nochmals einen herzlichen Glückwunsch und einen aufrichtigen Weidmannsdank für die erbrachten Leistungen!

• Vereinsinterne Trophäenschau

Anlässlich des Vereinsabends im April fand die vereinsinterne Trophäenschau statt. Dabei wurden sämtliche Trophäen des abgelaufenen Jagdjahres aus den drei Jagdrevieren der Stadtgemeinde Knittelfeld (Revier Rachau, Revier Mitterbach und Revier Raßnitz) in ehrenhafter Form ausgestellt. Mit großem Interesse konnte die ergiebige Ernte der Jagdkameraden der Freien Jäger Bezirksgruppe Murtal begutachtet werden.

• Gewehreinschießen und Osterschießen

Zum Auftakt der Jagdsaison 2022/2023 waren die Jagdkarteninhaber mit gültiger Jagdkarte wiederum eingeladen, um ihre Büchsen auf ihre Treffsicherheit und Funktionstüchtigkeit zu überprüfen. Bereits beim Einschießen hat sich ein beachtliche Anzahl Schützen eingefunden, um ihre Waffen gewissenhaft in einen „saisonfitten" Zustand zu bringen.

Das am Folgetag erstmals auf dem Einschießstand im Revier Rachau, nahe der Obermaier-Hube der Stadtgemeinde Knittelfeld, ausgetragene traditionelle Osterschießen der Freien Jäger Murtal fand wieder in Form eines vereinsinternen Wettkampfes unter Austragung von drei Bewerben statt. Mit hervorragenden Schießleistungen (10(!) Schützen mit jeweils 30 Ringe, lediglich durch die Teiler wurden die Platzierungen festgelegt) entschieden Ofö. Ing. Gerhard Gruber (1.), Ing. Manfred Rohr (2.), und Thomas Kamper (3.), die Einzelwertung für sich. Im revierinternen Vergleichskampf um den Wanderpokal siegten die Kameraden des Reviers Raßnitz (73 Ringe) mit nur zwei Punkten Vorsprung vor jenen des Reviers Rachau (71 Ringe) und der Mannschaft des Reviers Mitterbach (66 Ringe). Den abschließenden Schrotbewerb auf die Rehbock-Kippscheibe gewann Philipp Opresnik vor Stefan Andraschko. Anlässlich der Siegerehrung im KM-Hotel in Gobernitz bedankte sich der Bezirksobmann Ing. Manfred Rohr bei den Teilnehmern für den disziplinierten Ablauf. Eine aufrichtige Anerkennung und ein besonderer Dank galt aber den Kameraden des Reviers Rachau, die für die ausgezeichnete Organisation der Veranstaltung verantwortlich waren. Vom Team des KM-Hotels kulinarisch bestens betreut fand das Osterschießen 2022 seinen gemütlichen Ausklang.

• 80. Geburtstag von Dir. Maximilian Zeilinger

Ein „Urgestein" der Freien Jäger Bezirksgruppe Murtal konnte einen hohen Geburtstag feiern. Direktor i.R. Maximilian Zeilinger beging am 2. Juni seinen 80. Geburtstag.

Der Jubilar ist seit beinahe 55 Jahren Vereinsmitglied und nach wie vor aktiver Jäger und treues Mitglied des Vereinsvorstandes. Als begeisterter Weidmann ist Direktor Zeilinger seit vielen Jahren Abschussnehmer im Revier Mitterbach der Stadtgemeinde Knittelfeld, was sich wiederum in sämtlichen zu verleihenden Auszeichnungen des Verbandes der Freien Jäger Steiermark widerspiegelt. Zu einem großen Fest im Haus der Vereine der Stadt Knittelfeld waren neben dem Kreis seiner Familie, Verwandten und Freunde auch die Vereinskameraden mit ihren Partnerinnen geladen. Musikalisch wurde die Feier von der vereinseigenen Jagdhornbläsergruppe unter Leitung von Hornmeister Thomas Kamper festlich umrahmt. In seiner Laudatio ging der Obmann der Bezirksgruppe Murtal, Ing. Manfred Rohr auf das äußerst hohe Maß an Zuverlässigkeit des Jubilars sowie seine stete Hilfsbereitschaft bei den unterschiedlichsten Vereinsaktivitäten ein. Besonders hervorgehoben wurde desgleichen der Einsatz von Max Zeilinger als Bindeglied zwischen den weiteren Abschussnehmern des Reviers Mitterbach und dem Forstamt der Stadtgemeinde Knittelfeld sowie mit dem Vereinsvorstand der Freien Jäger. Eine besondere Erwähnung bedurfte der unverwechselbare Humor von Max Zeilinger, ehe ihm der Bezirksobmann, begleitet von den besten Wünschen für die Zukunft, insbesondere Gesundheit, aber auch einem kräftigen Weidmannsheil, das Ehrengeschenk der Bezirksgruppe überreichte. Im Namen der Jägerfrauen trug Brigitte Hauser humorvoll verfasste Zeilen vor und überreichten dem Jubilar ebenfalls ein originelles Präsent. Bei Spezialitäten aus Küche und Schank sowie in Geselligkeit und mit viel Gesang wurde der „Runde" würdig und ergiebig gefeiert.

• Vereinsausflug 2022

Der Fronleichnamstag jeden Jahres stellt für die Bezirksgruppe Murtal der Freien Jäger stets eine Besonderheit dar. Denn während an einem Jahr das traditionelle Preisschießen in der Rachau stattfindet werden die Mitglieder im Folgejahr zum Vereinsausflug geladen. So wurde für das Jahr 2020 bereits ein Ausflug geplant, welcher jedoch coronabedingt abgesagt werden musste.

Schlussendlich konnte heuer der Ausflug mit den gleichen Zielen wie 2020 realisiert werden. Bezirksobmann Ing. Manfred Rohr konnte hierzu wieder 69 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu einer interessanten Reise nach Slowenien und in die Südoststeiermark begrüßen. Am Vormittag stand ein Besuch des bekannten und von den Admonter Benediktinermönchen bewirtschaftete Weingut Dveri Pax mit Besichtigung des Kellereibetriebes und abschließender Weinverkostung am Programm. Im Anschluss führte die Reise weiter nach Marburg. Nach dem Mittagessen in einem hervorragenden slowenischen Restaurant ging es in Begleitung von zwei kompetenten Stadtführern zur Besichtigung der altehrwürdigen steirischen Nachbarstadt über. Die Rückreise erfolgte über die Südoststeiermark, wo in St. Peter am Ottersbach in der Ottersbachmühle noch einmal eingekehrt wurde. In geselliger Runde wurde bei musikalischer Unterhaltung die Abendjause eingenommen, ehe gestärkt für den Heimweg ein erlebnisreicher Tag seinen Ausklang finden konnte.

B.D.S.
Bitumen-Dicht-Systeme GmbH

• Siegerehrung für Luftgewehrbewerb 2021/2022

Im Frühling 2022 fand der dritte und letzte Durchgang des Jahreswettbewerbes im Luftdruckgewehrschießen statt.

Aufgrund der Pandemiesituation konnten im letzten Jahr anstatt der gewöhnlich vier Durchgänge nur drei Schießen abgehalten werden, wobei die Ergebnisse der zwei besten Durchgänge zur Rangermittlung herangezogen wurden. 33 Schützen und Schützinnen nahmen wiederum bei den einzelnen Schießveranstaltungen teil, wobei im Rahmen der drei Teilbewerbe sowohl auf Ring- als auch auf Wildscheiben geschossen wurde. An die besten Schützen (1. DI Kevin Kletzmayr, 2. Ing. Manfred Rohr 3. Siegfried Mayer, 4. Manuel Hassler, 5. Philipp Opresnik) wurden bei der anschließenden Siegerehrung von Bezirksobmann Ing. Manfred Rohr Warenpreise überreicht. Abschließend gelangten unter allen Teilnehmern schöne Sachpreise zur Verlosung.

Die besten Schützen: DI Kevin Kletzmayr, Ing. Manfred Rohr, Siegfried Mayer, Manuel Hassler, Philipp Opresnik (v.re.n.li.)

• Vorstellung des Jagdbuches „Eingestochen“

Anlässlich des Vereinsabends im April konnte der Bezirks- und Landesschriftführer der Freien Jäger RegRat Josef Platzer den Jagdkameradinnen und Jagdkameraden sein neues Jagdbuch vorstellen. Unter dem Titel „Eingestochen – Erzählungen, Erlebnisse und Erheiterndes aus dem Jagdleben“ beschreibt der Autor die Vielseitigkeit, die auferlegte Verantwortung sowie die Freude, welche mit der Ausübung der Weidmannszunft verbunden ist. Das Buch – es ist das fünfte literarische Werk von Josef Platzer – ist im Eigenverlag erschienen.

Nähere Informationen gibt es auch auf www.jagdbuch.at.

• Jagdhornbläser beim Musikantenstammtisch

Am Sonntag, dem 2. Oktober 2022 fand im Cafe Pub „Duo“ in Zeltweg ein gemütlicher Musikantenstammtisch statt, zu welchem von der Wirtin Mihaela Leitgeb-Spörk und ihrem Lebensgefährten Michael Maier – selbst Mitglied des Vorstandes der Freien Jäger Murtal – neben mehreren musizierenden Gruppen auch die Jagdhornbläsergruppe der Freien Jäger Murtal eingeladen wurden. Der jagdmusikalische Klangkörper bot dieser Veranstaltung und den begeisterten Besuchern eine nicht alltägliche aber umso traditionellere Abwechslung dar. Die Jagdhornbläser sind dieser Einladung mit Freude nachgekommen, indem sie bei der im letzten Jahr erfolgten Neuinstrumentierung von der Wirtin Mihaela mit einem namhaften Betrag unterstützt wurden.

• 80. Geburtstag von Horst Kapfer

Im Frühling beging das langjährige Mitglied der Freien Jäger Bezirksgruppe Murtal, Stadtrat außer Dienst Horst Kapfer seinen 80. Geburtstag. Horst Kapfer ist seit mehr als 20 Jahren unterstützendes Mitglied. Dabei bekannte er sich stets zu den Freien Jägern und ließ dem in Knittelfeld ansässigen Verein jegliche in seinen Möglichkeiten stehende Unterstützung zuteilwerden. So war es für Stadtrat a. D. Horst Kapfer anlässlich seines runden Geburtstages eine Selbstverständlichkeit, seine Vereinskameraden zu einer Jause und einen Umtrunk einzuladen. Umrahmt von Jagdsignalen der JHBG des Vereins bedankte sich der Bezirksobmann Ing. Manfred Rohr bei dem Jubilar für seine langjährige Treue, beglückwünschte ihn zu seinem Wiegenfest und wünschte ihm weiterhin viel Glück und Gesundheit. Nach der Überreichung eines Ehrengeschenkes fand der gemütliche Abend seinen Ausklang.

• 90. Geburtstag von Othmar Stuhlpfarrer

Genau am 7. Oktober 2022, dem Tag seines 90. Geburtstages lud Othmar Stuhlpfarrer seine Jagdkameraden der Freien Jäger Bezirksgruppe Murtal in das Vereinsheim in der Knittelfelder Lindenallee ein, um mit ihm und seiner Gattin gemeinsam den hohen Ehrentag zu feiern.

Othmar Stuhlpfarrer ist seit 63 Jahren Mitglied bei den Freien Jägern und war über viele Jahre als Mitpächter für das Revier Raßnitz der Stadtgemeinde Knittelfeld mitverantwortlich. Der Bezirksobmann Ing. Manfred Rohr gratulierte dem Jubilar zu seinem hohen „Runden", bedankte sich für die langjährige Treue, wünschte ihm viel Gesundheit und überreichte ihm ein Ehrengeschenk. Nach den feierlichen Klängen der vereinseigenen Jagdhornbläsergruppe unter der Leitung von Hornmeister Thomas Kamper wurde in gemütlicher Runde bei Rehgulasch und edlen Getränken so manche Erinnerung aufgefrischt wie auch etliche Begebenheiten aus der aktiven Jägerzeit des Jubilars zum Besten gegeben wurden.

• 80. Geburtstag von Robert Sontacci

Das langjährige Mitglied der Freien Jäger, Bezirksgruppe Murtal, Robert Sontacci beging seinen 80. Geburtstag. Robert ist seit vielen Jahren unterstützendes Mitglied und zeigt insbesondere anlässlich des im Zweijahresrhythmus stattfindenden Preisschießens seine wertvolle Mithilfe. Umrahmt von Jagdsignalen der JHBG des Vereins bedankte sich der Bezirksobmann Ing. Manfred Rohr bei dem Jubilar für seine langjährige Unterstützung, beglückwünschte ihn zu seinem Wiegenfest und wünschte ihm weiterhin viel Glück und Gesundheit. Nach der Überreichung eines Ehrengeschenkes lud Robert Sontacci die Stammtischrunde zu einer Jause und einem gemütlichen Umtrunk ein.

TIRAbau
TIRAbau GmbH • Stadtplatz 1 • 5550 Radstadt • office@tirabau.at • www.tirabau.at

Prügelschmeißen – Jäger gegen die Politiker

Nach einer pandemiebedingt zweijährigen Pause konnte in diesem Herbst wiederum das (wettkampfmäßige) Prügelschmeißen zwischen den Freien Jägern der Bezirksgruppe Murtal und den Politikern abgehalten werden. Bei dieser Veranstaltung handelte es sich keineswegs um eine „Kampfsportart", sondern vielmehr um einen sportiven Vergleichswettbewerb. Bei der nicht alltäglichen Sportart werden zwei Moarschaften gebildet, welche mit gedrehten Holzprügeln ausgestattet sind. Ähnlich wie beim Eisstockschießen wird zwischen den Moarschaften ein Zielwerfen durchgeführt.

Im heurigen Jahr dominierten vorerst die Politiker unter dem Moar Vizebürgermeister der Stadt Knittelfeld Erwin Schabhüttl den Wettkampf „um die Ehre", ehe sie sich schlussendlich bei der Partie „um den Wein" der Weidmannsmoarschaft geschlagen geben mussten. Resümierend war es dennoch für beide Mannschaften wieder eine gelungene Veranstaltung, welche die starke Verbundenheit zwischen den Murtaler Freien Jägern mit der Stadtgemeinde Knittelfeld zum Ausdruck brachte. Im Anschluss fand die schon zur Tradition gewordene jährliche Veranstaltung bei Bratwurst und Sauerkraut einen gemütlichen Ausklang.

• Jagdhornbläser beim „Oberlandler Kirta"

Unter dem Motto „Helfende Hand im Steirer'gwand" verfolgen die Oberlandler zu Knittelfeld den schon zur Tradition gewordenen „Oberlandler Kirta".

Nach zweijähriger Pandemiepause wurde der diesjährige Kirtag am Samstag, dem 25.Juni im Stadtpark Knittelfeld ausgetragen und bot den Besuchern ein umfangreiches Programm. Neben verschiedenen musikalischen Darbietungen wurde das Fest auch von den heimischen Jagdhornbläsern unter der Federführung der Jagdhornbläsergruppe der Freien Jäger Murtal, welche von Bläserkameraden des StJSV Knittelfeld verstärkt wurden, umrahmt. Durch den ambitionierten Einsatz der vereinseigenen JHBG konnte den Gästen ein ansehnliches Programm an Jagdsignalen geboten werden.

• Auszeichnung für zwei verdiente Mitglieder

Anlässlich des am 22. Oktober 2022 in Hitzendorf abgehaltenen Landesverbandstages der Freien Jäger Steiermark wurden zwei verdiente Mitglieder der Bezirksgruppe Murtal geehrt. Zum einen wurde Franz Jandl, welcher seit 20 Jahren Mitglied der Freien Jäger ist entsprechend gewürdigt, nachdem er auch fast über den gleichen Zeitraum gemeinsam mit seiner Gattin Elienne als Kantineur im Vereinsheim agierte und dadurch seine Dienste beständig seinen Kameradinnen und Kameraden zu Gute kommen ließ. Darüber hinaus oblagen Franz Jandl bis vor Kurzem die Betreuung, Wartung und auch sämtliche Reparaturarbeiten der vereinseigenen Zimmergewehre. Als zweites Mitglied wurde RegRat Josef Platzer für seine Verdienste als Schriftführer der Bezirksgruppe Murtal und als Landesschriftführer sowie für die Neuauflage der Vereinsstatuten für den Landesverband und die Bezirksgruppen ausgezeichnet. Beide Mitglieder erhielten aus den Händen des Landesobmannes das Ehrenzeichen „Weidmannsdank" des Landesverbandes der Freien Jäger Steiermark.

• Exkursion nach Thalheim

Auf Initiative unserer Jagdkameradin Andrea Puster konnte der Vereinsabend im Oktober nach Thalheim bei Pöls zu der dort niedergelassenen Thalheimer Brauerei und Heilwasser GmbH verlegt werden.

Der Betriebsleiter und Braumeister Koloman Strohmeier konnte hierzu 39 interessierte Vereinsmitglieder begrüßen, bevor er auf die Geschichte und die Betriebsstrukturen der Schlossquelle in Thalheim, welche als der älteste Gesundbrunnen der Steiermark gilt, einging. Bis zum Jahr 2000 wurde an dieser Stelle bereits Mineralwasser abgefüllt, ehe DKfm. Dietrich Mateschitz im Jahr 2009 die Liegenschaft erwarb und darauf einen einzigartigen Brauerei- und Heilwasserbetrieb errichtete. In der anschließenden Führung durch die Produktions- und Abfüllanlagen konnten sich die begeisterten Besucher einen tiefen Einblick in dieses heimische Qualitätsunternehmen verschaffen, noch bevor es an die Verkostung der mundenden Produkte ging. Dabei soll nicht unerwähnt bleiben, dass es sich bei dem Thalheimer Gerstensaft um das weltweit einzige mit Heilwasser gebraute Bier handelt. Zum Abschluss dieser beeindruckenden Betriebsführung bedankte sich der Bezirksobmann Ing. Manfred Rohr beim Braumeister Koloman Strohmeier mit einem Gastgeschenk. Der zweite Teil des Vereinsabends, nämlich die Übermittlung der aktuellen Mitgliederinformationen durch den Bezirksobmann der Freien Jäger Murtal fand in Fohnsdorf im Gasthaus Postwirt statt. Beim Genuss von ausgezeichnet zubereitetem Wildschweingulasch, zu welchem der Verein die Exkursionsteilnehmer geladen hatte, fand der herbstliche Vereinsabend seinen Ausklang.

• Mitglieder besuchten das Stift Rein

Am diesjährigen Landesverbandstag in Hitzendorf nahm eine starke Delegation der Bezirksgruppe Murtal teil. Nach einem gemeinsamen Mittagessen wurde der Rest des Tages für einen Besuch im Stift Rein – mit 900 Jahren dem ältesten Zisterzienserkloster der Welt – genutzt. Schon bei der Begrüßung durch Pater August Janisch (selbst ein Weidmann) wurde die „3G-Regel des Klosters“ (= Leitbild), nämlich Gebet, Gemeinschaft und Gastfreundschaft offenkundig. In der anschließenden Führung durch die Kirche, die archäologisch interessante Kapelle als ältester Teil des Klosters, das Chorgestühl sowie durch die Bibliothek konnte die Besuchergruppe einen umfangreichen Eindruck über dieses nördlich von Graz gelegene geistliche Zentrum gewinnen. Pater August gestaltete die Führung derartig interessant, sodass die vorgesehene Zeit der Führung weit überschritten wurde und die Besuchergruppe insgesamt einen überwältigenden Eindruck dieser klösterlichen Einrichtung mitnehmen konnte. Den Abschluss dieses Programms mit dem Landesverbandstag und dem Besuch im Stift Rein bildete eine zünftige Jause im gemütlichen Rahmen in der Mostschänke Hörgasbauer in Deutschfeistritz.

• Gesellschaftsjagd im Revier Raßnitz

Wiederum großen Anklang fand die traditionelle Gesellschaftsjagd der Bezirksgruppe Murtal, die im heurigen Jagdjahr im Revier Raßnitz der Stadtgemeinde Knittelfeld in Form einer Treibjagd ausgerichtet wurde. Organisatorisch durch die Abschussnehmer des Reviers bestens vorbereitet, wurden die zahlreich teilnehmenden Jägerinnen und Jäger bei schönem Herbstwetter an ihren Ständen angestellt. Trotz hervorragender Arbeit der Treiberschar mit ihren Hunden gab es wohl zahlreiche Anblicke von zum Abschuss freigegeben Wild. Jedoch war es den geduldigen Jägerinnen und Jägern nicht gegönnt, eine Strecke zu machen. Die feierliche Umrahmung der Veranstaltung erfolgte durch die vereinseigene

Jagdhornbläsergruppe, ehe zum wohlverdienten Schüsseltrieb übergeleitet wurde. Mit der Abhaltung eines heiteren Jagdgerichtes, bei welchem anlassbezogene Hoppalas „geahndet“ wurden, wurde noch bis zu später Stunde gescherzt, gelacht und so manches Jägerlatein zum Besten gegeben.

Abschied von Elienne Jandl

Unvorbereitet ereilte die Kameraden der Freien Jäger der Bezirksgruppe Murtal die traurige Nachricht, dass ihr unterstützendes Mitglied und über viele Jahre „gute Seele“ Elienne „Elli“ Jandl ganz plötzlich verstorben ist. Ihr Gatte Franz bewirtschafte über viele Jahre die Kantine im Vereinsheim der Freien Jäger, Bezirksgruppe Murtal. Dabei war ihm unsere liebe Elli eine hilfreiche Stütze, wie sie auch stets um das Wohl der Vereinsabend- und Stammtischgäste bemüht war. Im Beisein der Trauergemeinde, darunter zahlreiche Mitglieder der Freien Jäger, konnte die Jagdhornbläsergruppe Frau Elienne Jandl auf ihrem letzten irdischen Weg musikalisch geleiten und so ein letztes Mal die Dankbarkeit des Vereins für ihr selbstloses Wirken zum Ausdruck bringen.

Wir gratulieren zum runden Geburtstag!

Hugo GRASSMANN	60 Jahre
Gabriele KERN	60 Jahre
Edith PIRKER	60 Jahre
Siegfried WOLF	60 Jahre
Leopold PAPSCH	70 Jahre
Heinz GRABNER	80 Jahre
Horst KAPFER	80 Jahre
Robert SONTACCI	80 Jahre
Maximilian ZEILINGER	80 Jahre
Josef KARNER	90 Jahre
Othmar STUHLPFARRER	90 Jahre

Wir gedenken unserer Verstorbenen

Elienne JANDL
Zeltweg

Peter KERN
Wien/Obdach

Isidor KOLLENC
St. Margarethen

Peter GRUBER
Leibnitz

†

Wir werden euch in bester Erinnerung behalten!

• Fortbildungsveranstaltung

Anlässlich des Vereinsabends im Juni fand die diesjährige Fortbildungsveranstaltung der Bezirksgruppe Murtal zum allumfassenden Thema „Wissenswertes rund um die Jagdwaffe“ statt.

Die von zahlreichen interessierten Jägerinnen und Jägern besuchte Veranstaltung wurde im Festsaal der Neuen Mittelschule Lindenallee in Knittelfeld abgehalten. Als Referent konnte wiederum, wie bereits schon vor einigen Jahren, der äußerst kompetente Waffen- und Munitionsexperte Eckhardt Forster aus St. Johann im Pongau gewonnen werden.

In seinem interessanten Vortrag behandelte er Aufschlussreiches insbesondere über bleifreie Munition, Schalldämpfer, Gewehrläufe, weidgerechte Schussdistanzen, Reinigungsarten für die unterschiedlichen Läufe in Abstimmung mit der jeweiligen Waffe und anderes mehr. Im Anschluss an sein Referat traten von den anwesenden Zuhörer*innen eine Vielzahl interessanter Fragen zu Tage, welche von Eckhardt Forster mit höchster fachlicher Qualität und auch für „Nichtwaffenspezialisten“ allgemeinverständlich beantwortet werden konnten. Verbunden mit aufrichtigen Dankesworten überreichte

der Bezirksobmann Ing. Manfred Rohr dem Vortragenden ein Ehrengeschenk, nicht jedoch ohne die Bitte für eine Folgeveranstaltung anzufügen.

Nachruf

Den Kameraden der Freien Jäger Murtal ereilte die traurige Nachricht, dass ihr langjähriges Mitglied Peter Kern seiner schweren Erkrankung erlegen ist.

Peter Kern, der sich beruflich nach Wien verändert hatte und im Gastronomiebereich in den besten Häusern der Bundehauptstadt seine Kenntnisse und Fähigkeiten „an den Gast“ bringen konnte, hat niemals den Bezug zu seiner Heimatgemeinde Obdach und zu seinen Freunden der Freien Jäger Mutal verloren. Gemeinsam mit seiner lieben Gattin Gabriele pflegte er über 40 Jahre den engen Kontakt zu seiner Weidmannsgemeinschaft im Murtal.

Trotz der örtlichen Distanz war es Peter immer eine Freude und auch eine seinerseits immer erwähnende Ehre die Verbundenheit zu seinen Murtaler Jagdfreunden aufrecht zu erhalten. Wenn immer es der Terminkalender der beiden zuließ durften sich die Jagdkameraden in der Heimat der Anwesenheit ihrer Freunde aus Wien erfreuen.

Anlässlich der Urnenbeisetzung am Friedhof der Heimatgemeinde von Peter Kern war es den Kameraden der Freien Jäger eine Selbstverständlichkeit sich von ihrem Kameraden zu verabschieden. Mit dem Signal „Jagd vorbei – Halali“ der vereinsinterne JHBG und der Niederlegung des Ehrenbruchs verabschiedeten sich die Kameraden der Bezirksgruppe Murtal von ihrem Peter mit einem letzten Weidmannsdank.

Bezirksgruppe Murtal: Veranstaltungskalender 2023

- **Jeden Mittwoch** findet im Vereinsheim in der NMS Lindenalle in Knittelfeld der nach der Jagdhornbläserprobe (18:30 Uhr) mit Beginn um 19:00 Uhr der Jägerstammtisch statt, wobei an jedem ersten Mittwoch im Monat der Vereinsabend mit Fortbildungsveranstaltungen, aktuellen Informationen, etc. abgehalten wird.
- **Freitag 14. April 2023:** Gewehreinschießen auf der Schusswiese im Revier Rachau
- **Samstag, 15. April 2023:** Traditionelles Osterschießen für die Mitglieder der Bezirksgruppe Murtal auf der Schusswiese im Revier Mitterbach
- **Mai 2023:** Fortbildungsveranstaltung (Thema und genauer Termin wird gesondert ausgeschrieben)
- **8. Juni 2023 (Fronleichnam):** 30. Preisschießen der Freien Jäger Murtal im Revier Rachaus – Detailinformationen ergehen gesondert. Termin bitte vormerken!
- **September 2023:** Prüggelschmeißen-Vergleichskampf der Freien Jäger Bezirksgruppe Murtal gegen die Politiker der Stadtgemeinde Knittelfeld (Termin wird noch gesondert bekanntgegeben)
- **Oktober 2023:** Exkursion (Über Themenfestlegung und Zeitplanung wird gesondert informiert)
- **Dezember 2023:** Jahresabschlussfeier für die Mitglieder der Bezirksgruppe Murtal

• Vorweihnachtsfeier der Jagdhornbläser

Nur wenige Tage vor dem Heiligen Abend wurde im Vereinsheim die Vorweihnachtsfeier der vereinseigenen Jagdhornbläsergruppe abgehalten. Zu dieser – mit Ausnahme der Pandemiezeiten – schon zur Tradition gewordenen Feier wurden von den Jagdhornbläsern auch die Teilnehmer der wöchentlichen Stammtische mit ihren Partner:innen eingeladen. Nach dem Jahresrückblick und einer kurzen Vorschau auf das Vereinsjahr 2023 durch den Bezirksobmann Ing. Manfred Rohr rundeten Vorträge von Weihnachtsgeschichten und -gedichten sowie der Darbietung von Weihnachtsliedern die feierliche Stunde ab, ehe es zum gemütlichen Teil überging. Das von den Jägerfrauen köstlich zubereitete kalte Buffet und die hervorragenden Mehlspeisen sorgten für kulinarische Genüsse und ließen keinerlei Wünsche offen.

• Jahresabschlussfeier

Nach zweijähriger pandemiebedingter Pause konnte der Vorstand der Freien Jäger wieder zur Jahresabschlussfeier einladen. Hierzu konnte der Bezirksobmann Ing. Manfred Rohr eine große Zahl an Mitgliedern mit ihren Partner:innen in der Zechnerhalle in Kobenz begrüßen.

Ein besonderer Gruß galt dem Bürgermeister der Stadt Knittelfeld DI(FH) Harald Bergmann sowie den Ehrenringträgern der Bezirksgruppe Ofö. i.R. Ing. Leopold Hauser und Hermann Staubmann. An Hand einer beeindruckenden Powerpoint-Präsentation wurden die vielfältigen jagdlichen, fortbildungsmäßigen und gesellschaftlichen Aktivitäten der abgelaufenen Vereinsjahre seit Ausbruch der Pandemie sowie die aktive Mitarbeit der Bezirksgruppe im Landesverband in Erinnerung gerufen.

Im Anschluss daran erfolgte die Übergabe der Urkunde zur positiv absolvierten Jungjägerausbildung und an die neuen Mitglieder Stefan Andraschko, Sandra Ebner-Frass, Brunhilde Enzinger, Eduard Enzinger, Julia Hammer, Karin Ofner.

Ein von Karin Ofner stimmungsvoll vorgetragenes Adventgedicht rundete die vorweihnachtliche Feierstunde in würdiger Form ab. Musikalisch umrahmt wurde die Jahresabschlussfeier vom Volksmusik-Duo und der Jagdhornbläsergruppe der Freien Jäger Murtal unter der engagierten Leitung des Hornmeisters Thomas Kamper. Bei hervorragenden kulinarischen Schmankerln aus Küche und Schank vergingen die geselligen Stunden wie im Fluge.

Berichte aus Bruck-Mürzzuschlag

• Anschießen

Der Verband der Freien Jäger Steiermark, Bezirksgruppe Bruck-Mürzzuschlag, veranstaltete am 30. April nach zweijähriger pandemiebedingter Pause wieder das traditionelle Anschießen am Dr. Seeberger-Schießstand des Jagdschutzvereins in Kapfenberg.

Zahlreiche JägerInnen stellten sich wieder der Herausforderung, das eigene Können unter Beweis zu stellen und so durften wir uns heuer über eine rege Teilnahme freuen. Platz 1 ging an Rudolf Gruber, Platz 2 sicherte sich Ewald Puchner und auf Platz 3 folgte Brigitte Juranek. Auf diesem Weg ein Dankeschön an alle Schützen für das vorbildliche Verhalten am Schießstand.

Der gemütliche Ausklang mit Speis und Trank fand am Nachmittag in der Vereinshütte in Bruck statt. Ein Danke an unsere Frauen, die für einen reibungslosen Hüttenbetrieb sorgten.

Im Rahmen der Siegerehrung wurden auch zahlreiche Sachpreise und ein Abschuss verlost. Vielen Dank den Preisspendern.

Wir wünschen allen einen guten Anblick und ein kräftiges Weidmannsheil!

Gerhard Juranek

• Stimmungsvolle Hubertusfeier

Die Hubertusfeier vom „Verband der Freien Jäger Bezirksgruppe Bruck-Mürzzuschlag“ fand am 5. November 2022 – wie schon in der Vergangenheit – im Gasthaus Kuhness in Oberaich statt. Danke an die Familie Pinter-Krainer, die es uns ermöglicht, Gastgarten und Saal dafür zu benützen. Dieses Mal war uns bei der Jagd das Wetter hold und der heilige Hubertus gut gesonnen, sodass wir zur Segnung eine gute Strecke legen konnten.

Als Zeremonienmeister hat uns Herr Gerhard Kranjec in altbewährter Weise durch das Programm geführt. In seiner Ansprache hat er auf das Jagdjahr zurückgeblickt und darüber gesprochen, dass die heutige Zeit sehr schnelllebig, für unsere Jagd vielleicht etwas zu rasant geworden ist. Abschließend haben wir an unsere verstorbenen Jagd- und Vereinskollegen gedacht.
Die feierliche Hubertusmesse wurde von Herrn Kaplan Florian Mayer gehalten. Er hat uns daran erinnert, dass nicht nur Hubertus als Jagdheiliger verehrt wird, sondern auch der heilige Eustachius, dessen Geschichte er uns nähergebracht hat. Nach der Predigt und den Fürbitten wurden sowohl die Strecke als auch die Anwesenden gesegnet. Vergelts Gott!

Der musikalische Rahmen für die gesamte Feier wurde durch Herrn Hans Raith in wunderschöner Weise gestaltet. Herzlichen Danke Hans!

Im Anschluss haben wir dann zum Schüsseltrieb gebeten. Dabei wurden wir wieder mit den Köstlichkeiten aus der Küche des GH Kuhness verwöhnt.

In seiner Ansprache hat der Bezirksob-

(bitte umblättern)

Gerd Strugger konnten wir zu seinem 80. Geburtstag gratulieren.

Walter Troissner beging im Jahr 2022 sein 70. Wiegenfest.

Hans Raith wurde für 30 Jahre Mitgliedschaft geehrt.

mann Hermann Wasser einige der Ziele des Verbandes der Freien Jäger, wie die Förderung sämtlicher Maßnahmen, die der jagdlichen Kultur im Sinne der Traditionspflege des Jagdwesens und somit der Traditionspflege der steirischen Jägerschaft dienen, angesprochen. Weiters hob er die Förderung des Zusammenhalts und der Kameradschaft sowie die Pflege der persönlichen und gesellschaftlichen Beziehungen innerhalb der Mitgliedschaft des Verbandes hervor.

Damit im Einklang stehen viele der Aktivitäten der Bezirksgruppe, wie der Unterhalt des Vereinshauses, die Hüttenabende, das jährliche Anschießen sowie die Hubertusjagd und Hubertusfeier. Diese Aufgaben werden von einigen wenigen Personen rein ehrenamtlich, ohne jegliche Zuwendung oder Ersatzleistungen organisiert und durchgeführt. Dafür herzlichen Dank an alle Beteiligten!

Wie jedes Jahr nutzen wir die Hubertusfeier, um uns bei langjährigen Mitgliedern zu bedanken und Mitgliedern mit runden Geburtstagen zu gratulieren.

Nach Abschluss des offiziellen Teiles verbrachten wir gemeinsam noch einen sehr schönen und gemütlichen Abend mit viel jagdlichem Erfahrungsaustausch und allerhand interessanten und humorvollen Geschichten.

Berichte aus dem Bezirk Liezen

• Ausflug zum Landesverbandstag und nach Graz

Im Oktober 2022 ging es nach Hitzendorf zum Landesverbandstag der „Freien Jäger“, danach besuchten wir noch das Landeszeughaus Graz.

Gemeinsam traten wir die Reise mit dem Bus Richtung Peggau zum Hotel La Cucina zum gemeinsamen Frühstück an. Anschließend setzten wir die Reise nach Hitzendorf zum Treffen mit anderen Bezirksgruppen der Steiermark anlässlich des Landesverbandstages fort. Nach Beendigung des Landesverbandstages und dem gemeinsamen Mittagessen setzten wir unsere Reise nach Graz zum Landeszeughaus fort, wo uns eine Führung im Museum erwartete. Wir besichtigten gemeinsam das Zeughaus mit einer der größten erhaltenen historischen Waffenkammer der Welt. Sie ist mit rund 32.000 Objekten Zeugnis einer konfliktreichen Zeit und ein sensibles Erbe, Denkmal und Museum der Landesgeschichte. Nach der interessanten Besichtigung des Zeughauses wurde die Reise Richtung Heimat fortgesetzt, wo noch ein gemeinsames Abendessen mit gemütlichen Ausklang in Kalwang beim GH Viertler eingenommen wurde.

• Runder Geburtstag

Anlässlich zu seinem 80. Geburtstag wurde unserem Ehrenmitglied Gerhard Stöckl sen. im Mai 2022 beim Jägerstammtisch in Selzthal vom Bezirksobmann und seinem Stellvertreter mit einem kräftigen Weidmannsheil ein Geschenkskorb überreicht.

Wir gratulieren!

60 Jahre	Bernd Kaiser Franz Kollmann Petra Kranzler Arno Mössler Eduard Reisinger
70 Jahre	Günther Rainer Marianne Hochegger Franz Grebien
75 Jahre	Robert Kreuzbichler Ing. Erwin Wimmer
80 Jahre	Ing. Friedrich Überbacher
90 Jahre	August Brugger

Danke für eure Mitgliedschaft!

10 Jahre	Tamara Aspacher Gertraud Stütz
20 Jahre	Bruno Lödl Günther Rainer Franz Reisinger Harald Seebacher
40 Jahre	Otto Heiler Viktor Pilz Anton Suman Ing. Erwin Wimmer
45 Jahre	Franz Fink

Wir gratulieren unseren Jungjägerinnen und Jungjägern zur ersten Jagdkarte

- **Daniel Nimmerfall**
- **Barbara Wankmüller**
- **Christoph Schmalengruber**
- **Helmut Pirker**
- **Andreas Breitfuß**
- **Manfred Steiner**
- **Dominik Waldhuber**
- **Herbert Huber**
- **Ing. Dominik Laimer**

Aus dem Bezirk Leoben

Nachruf

Am 21. Jänner ist unser Mitglied Walter Hausdorfer nach einem erfüllten Leben von uns gegangen.

Walter war 37 Jahre lang Mitglied bei den Freien Jägern und von Anfang an bei den Jagdhornbläsern der Freien Jäger in Leoben dabei. Wenn Walter zum Spielen gebraucht wurde, war er nach Möglichkeit immer dabei.

Wir werden Walter in lieber Erinnerung behalten!

Der Buchtipp

„Eingestochen!“

von Josef Platzer

Erzählungen, Erlebnisse und Erheiterndes aus dem Jagdleben

In diesem Buch beschreibt Josef Platzer die Vielseitigkeit, die auferlegte Verantwortung sowie die Freude, welche mit der Ausübung der Weidmannszunft verbunden ist. Der weite Bogen des literarischen Inhaltes überspannt den historischen Ursprung des Jagdwesens über Jagdgeschichten von einst und jetzt und Erlebnisberichten aus der Gegenwart sowie sinnvolle weidmännische Sprüche bis hin zu heiteren und unterhaltsamen jagdlichen Darbietungen.

Über den Begriff „Eingestochen“ weit hinausgehend, sollte dieses Buch nicht nur eine belletristische Ergänzung in der Literatursammlung von Jagdausübenden darstellen, sondern jedem an der Schöpfung und Natur Interessierten, ein umfangreiches Bild mit einem hohen Maß an Wissen über das heimische Jagdwesen vermitteln.

Daher eignet sich dieses Buch ganz hervorragend als Geschenk für Jäger und an der Jagd interessierten Personen. Insbesondere für Geburtstage und Jubiläen aller Art sowie zu sonstigen Anlässen sollte dieses Jagdbuch eine besondere Freude bereiten. Für Mehrfachbestellungen (beispielsweise von Jagdvereinen) wird bei Anforderung von 10 Büchern ein Mengenrabatt in Form eines Gratisexemplar gewährt.

Aus dem Inhalt

Geschichtliches und Tradition der Jagd
Vom Ursprung der Jagd über die jagdliche Entwicklung bis hin zum jagdlichen Brauchtum

Historische Jagdgeschichten
Altehrwürdige Erzählungen aus der Zeit des österreichischen Adels – also dem kaiserlichen und königlichen Jagdgeschehen.

Jagderlebnisse landauf – landab
Erzählungen und teils kuriose Ereignisse in den heimischen Revieren

Jagdliche Episoden aus den Alpen
Gerade die Jagd in den Gebirgsregionen unserer Heimat stellt eine besondere Herausforderung dar und bietet Einblick in eine Aufgabenerfüllung der besonderen Art

Berufsjäger erinnern sich ...
Wahrliche „Schmankerl“ aus dem Leben hauptberuflicher Weidmänner

Weidmännische Weisheiten
Von scharfsinnige Betrachtungen des jagdlichen Alltags bis zu Ermutigung für junge Jäger und Jägerinnen

Gedichte und Sprüche
aus dem Weidmanns-Alltag
Von Gedichten über das Weidmannsleben, über den Jagdhund als treuen Gefährten bis hin zur Liebe und der Jagd erstreckt sich der Inhalt dieses Kapitels

Heiteres aus der Weidmannszunft
Jägerwitze aus dem In- und Ausland
Jägersprache und Jägerlatein
Auszug aus dem weidmännischen Lexikon

- Preis: € 22,95 (zzgl. Versand)
- 152 Seiten
- Format 148 x 210 mm
- Cellophanierter Festeinband
- jagdliche Handzeichnungen (s/w)
- Weidmännisches Lexikon
- Limitierte Auflage

Zu bestellen: **Eigenverlag Platzer, GnbR**
Lantschern 165
8943 Aigen im Ennstal, Österreich
Tel. +43 660 1483839
E-Mail: jagdbuch.jp@gmail.com oder www.jagdbuch.at

ISBN Nr. 3-901437-05-3

Geschätzte Weidkameradin, geschätzter Weidkamerad!

Der Verband der Freien Jäger Steiermark wurde 1949 gegründet. Heute ist er ein nicht mehr wegzudenkender sowie anerkannter Bestandteil und Orientierungspunkt innerhalb der Steirischen Landesjägerschaft.

Getreu dem obersten Grundsatz der Statuten vom 28. Juli 1949, die Jagdausübung jedem Weidgerechten zugänglich machen zu wollen ohne Ansehen des Vermögens oder Standes, des Berufes, der Weltanschauung oder der Zugehörigkeit zu einer politischen Partei betrachtet sich dieser Verband als Interessensvertretung aller Jagdkarteninhaber in unserem Bundesland! Daher laden wir auch dich herzlich ein, unserem Verband beizutreten um die genannten Ziele, wie Erhaltung und Pflege der Natur, einen gesunden Wildbestand, gegenseitige Unterstützung, Weiterbildung und der Wahrung der Geselligkeit erfüllen zu können!

Landesobmann Michael Goldgruber

Beitrittserklärung

Name: _____ Vorname: _____ Titel: _____

Adresse (PLZ, Ort, Str., Nr.,): _____

_____

Jagdkarte: ☐ **Ja** ☐ **Nein** Bezirk: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Geburtsdatum: _____

Ich erkläre meinen freiwilligen Beitritt zum Verband der Freien Jäger Steiermark! Jahresbeitrag: 18,-

Mit meiner Unterschrift bestätigte ich, über meine Rechte und Pflichten gemäß DSGVO aufgeklärt worden zu sein. Die oben von mir bekannt gegebenen personenbezogenen Daten werden ausschließlich innerhalb des Verbands der Freien Jäger Steiermark und nur zum Zweck der vereinsinternen Kommunikation sowie der statistischen Auswertung verwendet. Die Daten werden nicht weitergegeben. Ich erkläre mich damit einverstanden, dass Bilder von Veranstaltungen des Verbandes der Freien Jäger Steiermark auf der Homepage des Verbandes der Freien Jäger Steiermark und in diversen Printmedien veröffentlicht werden dürfen.

Datum: _____ Unterschrift: _____

Bitte per E-Mail mit Betreff „Beitrittserklärung“ an **office@freie-jaeger.at** senden, der zuständige Obmann tritt mit dir umgehend in Kontakt!

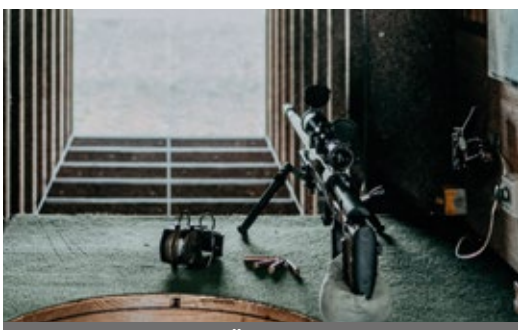
Kettner
SCHIESSARENA
Zangtal

SCHIESSARENA ZANGTAL

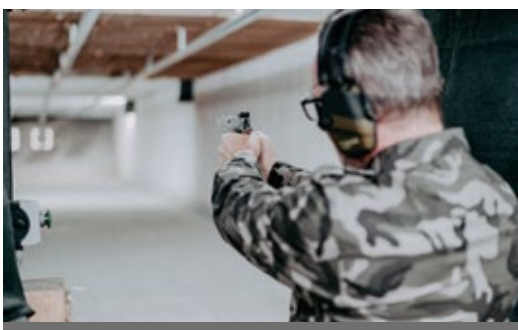
Modernes Schulungs-und Ausbildungszentrum mit optimalen Übungsmöglichkeiten in allen Disziplinen!

21 Kugelstände von 50 bis 300 Meter bieten ideale Trainings- und Wettkampfmöglichkeiten. Pistolenschützen können in der Indoor-Anlage acht Zuganlagen Stände nützen. Trapschützen haben hier die Möglichkeit, jagdlich oder olympisch die Wurftauben zu beschießen. Die Parcoursstände bieten vor einer einzigartigen Kulisse optimale Trainings- und Wettkampfmöglichkeiten. Jungjägern stehen drei Schrotausbildungsstände sowie Kugelstände zur Verfügung. Weitere Informationen unter **www.schiessarena-zangtal.at**

SCHROT



BÜCHSE



KURZWAFFE

15 x in ÖSTERREICH

...und auch in **GRAZ**, SC Seiersberg, Tel. +43 (0)2626 / 200 26-457
MARIAZELL, Kaufhaus Caj. Arzberger, Tel. +43 (0)2626 / 200 26-435
SCHIESSARENA ZANGTAL, 8570 Voitsberg Tel. +43 (0)2626 / 200 26-445

www.kettner.com

Kettner